

776/1a

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Icke. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insertionspreis für die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberbau, Schmiedeberg, Landesbut, Volkshain, Schönau, Lahn, Greiffenberg und Friedberg a. Du. nehmen Inserat-Aufträge für das „Hirschberger Tageblatt“ entgegen. — Das „Hirschberger Tageblatt“ ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage. — Expedition: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Nr. 1.

Hirschberg i. Schl., 1. April

1889.

Mit höchstem Dank für die über alles Erwarten freundliche Aufnahme, die unser Prospect gefunden und die über alles Hoffen zahlreiche Betheiligung an dem Abonnement unserer Zeitung bemerken wir, daß auch jetzt noch fortdauernd zu gleichem Zweck die

Expedition des „Hirschberger Tageblatt“
Richte Burgstraße 14 (am Burghurm),
wie auch deren **Commanditen**, gest. Aufträge entgegen nehmen. (Wochen-Abonnements kosten nur 15 Pf.)
Die Expedition.

Des Kanzlers Wiegenfest.

W. A. Mehr noch als jemals vielleicht zuvor werden sich in diesem Jahre die Augen unseres Volkes auf den Tag richten, an welchem des neuerstandenen deutschen Reiches erster Kanzler einst das Licht der Welt erblickte. Die mächtige Persönlichkeit des genialen Mannes ist in den letzten Wochen ganz besonders oft den Zeitungslesern näher gerückt, und obzwar ein Mann wie Fürst Bismarck allzeit im Vordergrund steht, so ist für ihn denn doch in ganz besonderer Weise die persönliche Antheilnahme der Nation durch die Presse in Anspruch genommen worden. Es liegt ja gewiß nahe, daß ein Volk, welches einem Rathgeber seines Fürsten so unsagbar viel verdankt, wie wir dem Reichskanzler, an jedem Geburtstagsfeste immer ernster die Zahl der so rasch dahinrollenden Jahre zusammenzählt! Diese Addition hat für jedes Menschenleben, sobald es die Schwelle des siebenzigsten Jahres überschreitet, eine zunehmende Besorgniß derer zur nothwendigen Folge, welche von diesem noch so vieles erhoffen möchten. Kein Wunder also, wenn jetzt in den Kreisen besonders aufrichtiger Verehrer des großen Staatsmannes in diesem Jahre schon vor dem Herannahen dieses für unser Vaterland so hocherfreulichen Geburtstages, die bängliche Frage ausgesprochen wurde: was wird einst werden, wenn er nicht mehr unter uns ist? Wir vermögen in der Beschäftigung mit solchen Gedanken keinerlei Pietätlosigkeit zu erblicken; es giebt für den Patrioten kaum eine wichtigere Frage mit Ausnahme derjenigen, welche sich direkt auf Thron und Königshaus beziehen! Eine ruhige, sachliche Erörterung derselben war, trotz aller erfreulichen Nachrichten über das Wohlbefinden des dem 74. Wiegenfeste entgegenschreitenden Kanzlers, gewiß von allgemeinstem Interesse und jeder aufrichtige Vaterlandsfreund, der den Ruf; „Fort mit Bismarck“ aus innerer Ueberzeugung für einen vaterlandsfeindlichen gehalten, wird sicherlich mit Genugthuung gesehen haben, daß die wirklich nationale Presse, die gleich ihm solch' eine Parole verurtheilte, fast zu dem gleichen Endergebniß gelangt sei. Dieses Resultat, das am heutigen Tage mit besonderem Rechte, noch einmal zusammengefaßt werden dürfte, läuft in die Ueberzeugung hinaus: daß durch Bismarcks Geist unserer inneren Politik auf Jahre hinaus ihre feste Bahn vorgezeichnet und daß, wer auch immer dereinst sein Nachfolger werden möge, ein Verlassen dieser seiner Bahn eigentlich undenkbar sei. Ueber die Person des künftigen Nachfolgers schon heute zu disputiren, halten wir indeß für sehr zwecklos. Wenn sich nicht im Schooße jeder größeren Partei Männer fänden, die sich für berufen hielten, diese Erbschaft anzutreten, so wäre das wahrlich für unser Volk ein sehr niederdrückendes Armuthszeugniß. Wer von diesen demaleinst durch das Vertrauen des Königs und Kaisers in den höchsten Rath der Krone berufen wird, dürfen wir mit der festen Zuversicht abwarten, daß hochderselbe bei dem Nachfolger unter allen Umständen eine Fortführung der Bismarck'schen Politik voraussetzen werde und daß nur solche Persönlichkeiten für diesen Fall in Betracht kommen, die fähig und geneigt sind, das politische Testament des eisernen Kanzlers

in vollem Umfange anzutreten und — zu vollstrecken! Dieses Testament ist contrasignirt von Kaiser Wilhelms glorreichem Großvater und unvergeßlichem Vater! Als im vorigen Jahre die gesammte deutsche Nation dieses freudigen Tages Wiederkehr feierte, geschah es unter dem Eindruck des kaiserlichen Handschreibens, welches kurz zuvor — am 25. März — Kaiser Friedrich gelegentlich des 50. Jahrestages von Fürst Bismarcks Eintreten in die preußische Armee an seinen Kanzler gerichtet hatte. Dasselbe lautete:

Charlottenburg, 25. März 1888.

Ich gedenke mit Ihnen, lieber Fürst, der heute abgelaufenen fünfzig Jahre, welche verstrichen sind, seitdem Sie in das Heer eintraten. Ich freue mich aufrichtig, daß der Gardejäger von damals mit so viel Zufriedenheit auf dieses abgelaufene halbe Jahrhundert zurückblicken kann. Ich will mich heute nicht in lange Auseinandersetzungen über die staatsmännischen Verdienste einlassen, welche Ihren Namen für immer mit unserer Geschichte verflochten, aber das Eine muß ich hervorheben, daß, wo es galt, das Wohl des Heeres, seine Wehrkraft und seine Schlagfertigkeit zu vervollkommen, Sie nimmer fehlten, den Kampf aufzunehmen und durchzuführen. Somit dankt Ihnen das Heer für die erlangten Segnungen, die es niemals vergessen wird, und an der Spitze desselben der Kriegsherr, der erst vor wenigen Tagen berufen worden ist, diese Stellung nach dem Heimgang dessen einzunehmen, der unausgesetzt das Wohl der Armee in seinem Herzen trug.

Ihr wohlgeneigter
Friedrich.

Am Geburtstagsfeste lud sich unser jetziger Kaiser, der damalige Kronprinz Wilhelm bei dem Kanzler selbst zu Gast. Die Toastrede, welche er damals hielt, ging durch alle Blätter — durch alle Herzen! Sie ist in denselben noch heute verzeichnet. Sie schloß mit dem schönen Gleichniß einer Armee, dessen HöchsteCommandirender dahin geschieden und dessen erster Offizier schwer verwundet sei! 46 Millionen echt deutscher Herzen, so fuhr der Redner dann fort, richten sich in diesem kritischen Augenblick auf den Träger der Fahne und diesem gelte sein Toast! „Der Träger dieser Fahne aber ist unser erlauchter Fürst, unser großer Kanzler; er gehe uns voran, wir folgen ihm! Er lebe hoch!“

An solchen Königs- und Fürstworten soll die Mitwelt nicht deuteln. Es sind dies Rundgebungen, die uns und der Nachwelt ebenfalls klar stellen, wie es zwischen Kaiser und Kanzler zu Friedrichs Tagen als auch heute gestanden! Und wenn es zu unseres Volkes Wohlfahrt und des Vaterlandes Heil ferner so stehen soll, so muß und wird Fürst Bismarcks einstmaliger Nachfolger ein Mann sein, der den Bahnen dieses größten aller deutschen Staatenlenkers in bezug auf alle inneren Angelegenheiten Preußens und Deutschlands zu folgen im Stande und gewillt ist! Spielraum für eine freiere Bethätigung seiner schöpferischen Kraft und diplomatischen Begabung wird die äußere Politik auf alle Fälle von selber gewähren! —

Wie die Gipfel der Berge einer Landschaft ihren Character aufprägen, so die bahnbrechenden Genies einer Zeitepoche.

Fürst Bismarck hat unserer Epoche, soweit sie politisch in Action trat, ihre Signatur gegeben; die deutsche Politik feiert an seinem Wiegenfest ein Wiegeburtfest! Dessen sei mit frohem Stolze heut gedacht!

Was sonst des genialen Mannes tausendfaches Verdienst um Preußen und Deutschland anlangt, so hatten wir ja als seine Zeitgenossen einen fortschreitenden Einblick in das Wachsen und in die von Erfolg zu Erfolg stets aufs Neue bestätigte Weitsichtigkeit seiner Pläne, so daß die gesammte Summa Summarum seines Lebens

und Strebens wie ein aufgeschlagenes Buch vor unseren Augen steht!

Möge dieser Tag uns immer aufs Neue mahnen: mit all' dem schuldigen Danke und all' der liebenden Verehrung zu diesem herrlichen Mann emporzublicken, der, so Gott will, noch recht oft am ersten Apriltag sein Wiegenfest in gleicher Rüstigkeit begehen und der allezeit der „eiserne Kanzler“ bleiben wird, der er war bis heute!

Die Heimsuchung unserer Marine.

W. A. Der 16. März 1889 wird für alle Zeiten in Unglücksbuch unserer Flotte das zweite Blatt ausfüllen, welches des Schicksals eherne Hand in dasselbe einzureihen hatte! Tiefe Trauer hat ringsum das weite Vaterland erfüllt, als die Unglücksbotschaft einlief. Nicht nur der Verlust von beinahe hundert Menschenleben, oder derjenige von zwei stattlichen Kriegsschiffen, sondern in erster Reihe die schreckliche Ungewißheit, in der alle Angehörigen schweben, bis die Namensliste der unrettbar Verlorenen erscheint, haben das allgemeine menschliche Gefühl in innigste Mitleidenschaft gezogen und in allen Gauen des Vaterlandes sicherlich auch solche Augen mit Thränen gefüllt, die nicht ihre Lieben unter den Opfern der entfesselten Elemente wußten! Dieses tiefe, aufrichtige Trauern, das durch die ganze Volkseele ging, hat mehr als alle Antheilnahme an den zeitherigen Erfolgen und Freundentagen der jungen Flotte Deutschlands dargethan, wie unserem germanischen Nationalgefühl diese Institution so überaus nahe steht! Als jüngstes Kind des „Volks in Waffen“ hat die deutsche Marine seit ihrem Entstehen bei allen nationalgesinnten Männern eine ganz besondere Sympathie gehabt und diese hat sich je mehr und mehr auch den breiteren Schichten des Volkes mitgetheilt. Selbst das Binnenland, dessen Vorgesichte keine stolzen Träume von längst vergangener Meeresherrschaft und glorreichen Seesiegen umfaßte, dessen Handel nicht unmittelbar die Vortheile der anderen Staaten, die sich auf den Schutz einer Flotte stützen konnte, erkannte und nicht ohne Reid darum schon längst auf solche bevorzugtere Völker hinschaute, nahm bei jeder Gelegenheit besonderen Antheil an allen Veranstaltungen, die zur Förderung der Marine bestimmt waren und sendete seine Söhne von Jahr zu Jahr immer zahlreicher in den Dienst dieser Waffe. Ein eigenthümliches Verhängniß hat es so bestimmt, daß just in den Tagen, in denen unser Reichsparlament abermals zur Fortentwicklung der jungen Flotte wichtige Maßregeln beschloß, ein solcher Unglücksfall uns allen klar legen sollte, von welchen unberechenbaren Zufällen der Ausbau der Wehrkraft zu Wasser abhängig und wie darum just für deren Etat ein opferfreudiges Entgegenkommen doppelt nothwendig sei!

Es liegt ein wenig Trost für uns darin, daß diese Catastrophe nicht etwa in Folge einer unglücklichen Kriegsaction sich ereignete, noch daß sie durch irgend welche mangelhafte Beschaffenheit oder eine Dienstuntüchtigkeit vorfiel. Allein der Tod von so vielen wackeren Soldaten, die weit von der Heimath unter den Fluthen des fernen Oceans ihr frühes Grab finden mußten, hißt nicht bloß die Flaggen der Marine auf Halbmaß, sondern weit durch alle germanischen Volkstämme geht die theilnahmevolle Trauer!

Wer die Geschichte unseres Volkes mit klarem Denken schon in den unglücklichen Zeiten verfolgte, als die deutsche Flotte unter dem Hammer des Hannibal Fischer ihr Ende fand, muß sich erinnern, welch' ein tiefer Schmerz damals durch die Herzen aller Vaterlandsfreunde ging! Es war damit wieder einer jener beiden Sehnsuchtsträume der Vaterlandsfreunde zu Grabe ge-

tragen, die tief in der germanischen Volksseele wurzelten seit alten Tagen! Der erste dieser Träume war: Die Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserthums unter den festgeentten Stämmen des Vaterlandes, der andere: eine deutsche Flotte! Seinem Kern nach war dieser Traum ein so echt und recht deutsches Sehnsuchtsziel wie kein anderes! Der sogenannte Völkerfrühling des Jahres 1848 glaubte beide Träume verwirklichen zu können; allein es gelang ihm nicht, da ihm die nothwendigen Voraussetzungen dazu abgingen. Diese Verwirklichung konnte und sollte durch ganz andere Mittel und Wege herbeigeführt werden und unserer ruhmvollen Zeit blieb es vorbehalten, das deutsche Volk durch Blut und mit Eisen hindurchzuführen bis in das Land der von unseren Dichtern und Denkern so oft schon vordem besungenen und geahnten Verheißung!

Die Catastrophe selbst und ihre Einzelheiten, soweit sie im Laufe der nächsten Tage allmählich durch Kabel- und Drahtberichte einlaufen werden, sollen in einem besonderen Artikel die gebührende Beachtung finden; hier an dieser Stelle aber glauben wir aussprechen zu müssen: daß selbst diese schwere Heimtückung uns nicht trostlos finden soll! Weder übermüthig wenn die Sonne des Glückes auf die deutschen Adler niederschaut, noch verzagt, wenn einmal des Unheils graufiges Geschwader auf uns einstürmt, wollen wir in guten und bösen Tagen die Hoffnung nimmer sinken lassen, daß unaufhaltsam vorwärts trotz aller jeweiligen Schicksalschläge die unserem Volke von der Vorsehung bestimmte Laufbahn fortbeschritten werde und daß die armen Hinterlassenen nicht als besten Trost die Ueberzeugung in sich tragen: es sei süß für das Vaterland zu sterben, auch wenn das Vaterland nicht in Gefahr!

Die Katastrophe von Samoa.

Ueber das Unglück, das unsere Marine betroffen, liegen folgende Nachrichten vor: London, Sonnabend, 30. März. Ein Telegramm von Reuter's Bureau aus Auckland vom 30. März meldet: Durch einen furchtbaren Orkan auf Samoa wurden die deutschen Kriegsschiffe „Adler“, „Olga“ und „Eber“, sowie die amerikanischen Kriegsschiffe „Trenton“, „Bandalia“ und „iff“ getrieben und sind verunglückt. 87 Matrosen, sowie 4 amerikanische Matrosen sollen ertrunken sein.

Einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ aus Auckland von heute hat ein Orkan am 16. d. Mts. Samoa heimgesucht. Sämmtliche Kriegsschiffe versuchten in See zu gehen, was aber nur dem britischen Kreuzer „Calliope“ gelang. Die Handelsschiffe haben schwer gelitten, zwei Barken, sieben Küstenschiffe sind gestrandet und wird weiterer Verlust an Menschenleben gemeldet.

Auckland. Bei dem am 16. und 17. d. M. auf Samoa wüthenden schweren Orkan sind der „Eber“ und der „Adler“ total verloren gegangen, ersterer mit einem Verlust von 70, letzterer von 20 Todten. Die „Olga“ ist gestrandet, die Mannschaft dieses Schiffes ist in Sicherheit. Drei amerikanische Kriegsschiffe und sämmtliche im Hafen von Samoa ankernde Rauffahrtschiffe sind ebenfalls untergegangen. Die Amerikaner haben 30 Todte zu beklagen. Das englische Kriegsschiff hat Havarie erlitten und geht nach Sidney.

Der Reichsanzeiger bringt in seinem amtlichen Theile folgende Mittheilung bezüglich der Catastrophe: Nach telegraphischer Meldung des ältesten Offiziers der australischen Station sind in einem Orkan am 16. März S. M. Kreuzer „Adler“ und S. M. Kanonenboot „Eber“ in Apia gestrandet. S. M. Korvette „Olga“ ist ebenfalls auf den Strand gelaufen und wird vielleicht wieder abgebracht werden können. Von S. M. Kanonenboot „Eber“ sind ertrunken: Kapitän-Lieutenant Wallis, Lieutenant zur See Eckard von Ernsthausen, Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Machenhauer, Unter-Zahlmeister Kunze und die ganze Mannschaft bis auf 9 Mann. Von S. M. Kreuzer „Adler“ sind 20 Mann ertrunken. S. M. Schiff „Olga“ hat keine Verluste gehabt. Berlin, den 30. März 1889. Der Chef der Admiralität. Im Auftrage: Freiherr von Sohlarn.

Ueber die verunglückten Kriegsschiffe „Adler“, „Olga“ und „Eber“ wird der „Schles. Ztg.“ berichtet: Die drei Schiffe bildeten das auf der australischen Station befindliche deutsche Geschwader. Die „Olga“ ist eine Kreuzerkorvette, hat 12 Geschütze, ein Displacement von 2169 Tons, 2100 Pferdekraft und einen Besatzungsetat von 277 Mann. Der „Adler“ ist ein Kreuzer, hat 4 Geschütze, 884 Tons, 650 Pferdekraft und eine Besatzung von 128 Mann. Der „Eber“ ist ein Kanonenboot, hat 3 Geschütze, 570 Tons, 700 Pferdekraft und 87 Mann Besatzung. Die drei Schiffe zusammen haben also einen Besatzungsetat von 482 Mann. Die „Olga“ lief am 14. Dezember 1880 vom Stapel.

Die Gesamtkosten betragen 2276247 Mark, für Reparaturen wurden bis Ende März 1887 insgesamt

306115 Mark ausgegeben. Der „Adler“ lief am 3. November 1883 vom Stapel. Der Bau kostete 880942 Mk., für Reparaturkosten wurden bis Ende März 1887 229650 Mk. ausgegeben. Der „Eber“ lief am 15. Februar 1887 vom Stapel. Der Bau wurde angefangen im August 1885, an Kosten ersforderte er 651989 Mk.

Zur Ergänzung obiger Nachrichten geht uns Sonntag Abends 9 1/2 Uhr folgendes **Original-Telegramm** zu:

Die k. k. Admiralität macht bekannt, daß gestern Abend die Namen der vom Kreuzer „Adler“ Vermißten, sowie vom Kanonenboot „Eber“ Geretteten telegraphisch gemeldet wurden. Da die Depesche aber vielfach verstümmelt ist, müssen die Namen erst in Kiel resp. Wilhelmshaven festgestellt werden; es wird also die Liste der Vermißten morgen veröffentlicht. Das Marine-Verordnungsblatt veröffentlicht eine Kabinettsordre bezüglich der Entbindung des Viceadmirals v. d. Holtz von Stellvertretung des Chefs der Admiralität. v. d. Holtz behält das Commando der Marine, ferner wird Flügeladjutant Capitän Senden beauftragt, die Bildung eines eigenen Marinecabinetts zu übernehmen, zu dessen Chef Senden ernannt wurde.

Parlamentsberichte.

Berlin, den 30. März.

Heute tagten wieder beide Häuser des preussischen Landtags. Das Herrenhaus nahm das Disciplinargesetz in der von der Commission vorgeschlagenen Verkürzung an. Danach wird nur das Disciplinerverfahren bei dem Ober-Verwaltungsgericht anderweit geregelt. Montag: Etat.

Der Reichstag setzte die Berathung des § 1 des Gesetz-Entwurfs betr. die Alters- und Invaliditätsversicherung fort. Für die Vorlage traten ein die Abgg. Nobbe (Rp.), Freiherr von Frankenstein (Centr.), Weßky (nl.) und Leuschner (Sp.), sowie Staatssecretär v. Bötticher und der badische Bundesbevollmächtigte Febr. von Marschall, während Abgg. Singer, Bebel (Soc.), Richter (fr.) und Windthorst dieselbe bekämpften. Letzterer meinte, wer für das Gesetz in der von der Commission beschlossenen Fassung stimme, sei ein vollendeter Socialdemokrat, wissentlich oder nicht. Schließlich wurde § 1 mit 157 gegen 72 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Socialdemokraten, Freisinnige, Polen und Elsäßer geschlossen und ein Theil des Centrums unter Führung Windthorst's. Die Anträge Hitze und Bebel waren vorher abgelehnt worden. Die §§ 2 und 3 wurden gleichfalls angenommen, ebenso eine des Erlöschens der Anwartschaft betreffende Bestimmung als § 25c. Hierauf wurde die Verhandlung abgebrochen, um Montag fortgesetzt zu werden. Zu Mitgliedern für das Preisgericht für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal wurde der Präsident von Levetzow, sowie die Abgg. Wichmann, Freiherr von Heeremann und Kömer gewählt.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Gesetzentwürfe betr. Beseitigung der durch die vorjährigen Hochwasser herbeigeführten Verheerungen, betr. den Erlass oder die Ermäßigung der Grundsteuer in Folge von Ueberschwemmungen und betr. die wirtschaftliche Hebung nothleidender Districte des Reg.-Bez. Oepeln in dritter, das Polizeikostengesetz in zweiter Lesung, letzteres durchweg nach den Commissionsbeschläßen, an. Nach der angenommenen Fassung des Polizeikostengesetzes haben Städte mit königl. Polizei zu den Kosten derselben pro Kopf der Bevölkerung beizutragen, und zwar Städte mit unter 50,000 Einwohn. 40 Pfg., Städte mit über 50,000 Einw. 70 Pfg. und Berlin 1 Mk. 50 Pf. Gleichzeitig wurde die Regierung ersucht, zu erwägen, ob und inwieweit in denjenigen Stadtgemeinden, in welchen die königliche Staats-Regierung die örtliche Polizeiverwaltung führt, der Stadtgemeinde, soweit dies nicht bereits geschehen ist, die folgenden Zweige zur eigenen Verwaltung überwiesen werden können: Bau- und Straßenzustand, Gewerbepolizei bezw. einzelne Theile derselben, Schul-, Hafen-, Markt-, Feld-, Jagd- und Forstpolizei. Montag: Stempelsteuer, Verwaltungsgesetz für Posen, Predigerrelucenzgesetz.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. März. Se. M. der Kaiser wohnte heute Vormittag einer Sitzung der Landesvertheidigungskommission bei.

Während gestern nach Kieler Meldungen verlautete, daß die Reise S. M. des Kaisers nach England schon im Mai stattfinden würde, wird heute aus London mitgeteilt, der Lord Mayor sei davon verständigt worden, daß der Besuch des deutschen Kaisers daselbst im Juli d. J. zu erwarten ist.

Kieler Nachrichten zufolge würde sich der Kaiser schon im Mai nach England begeben. Ebenfalls von dort wird gemeldet, daß J. M. die Kaiserin Friedrich am 4. April nach Berlin komme und nach vieritägigem Aufenthalt nach Homburg weiterreise.

S. K. H. Prinz Heinrich ist bereits gestern Abend wieder von Berlin nach Kiel zurückgekehrt. Der Erbgroßherzog von Baden verläßt morgen Abend Berlin.

Der Besuch des Czaren in Deutschland ist für die Osterzeit, der des Kaisers von Oesterreich für Mai, nach anderen Mittheilungen erst für Anfang August in Aussicht gestellt.

Zum Kammergerichtspräsidenten in Berlin soll der frühere Kultusminister v. Falk ausersehen sein.

Die Angabe, die als Antrag Preußens beim Bundesrathe eingebrachte Strafgesetznovelle enthalte einen Geffckenparagrafen ist unbegründet.

Aus Berlin schreibt man der Schles. Z.: Der Staatshaushalt für 1889/90 wird nach den vorliegenden Verhältnissen nicht mehr rechtzeitig zur Erledigung gelangen können. Nachdem der Etat vom Abgeordnetenhaus, welches auf die drei Lesungen dreißig Sitzungstage verwendet hatte, dem Herrenhause am 21. d. Mts. zugegangen war, beschäftigte derselbe die Budgetcommission des letzteren wider Erwarten drei Tage, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag dieser Woche. Am Sonnabend kommt nun der vom Haupt-Mittelschäfts-Director a. D. von Fuell erhaltene schriftliche Bericht in der Commission zur Verlesung, sodas der Etat im Plenum des Herrenhauses erst am Montag, den 1. April, zur Berathung gelangen kann. Doch wird dem Vernehmen nach ein Gesetz, betreffend die Verlängerung des laufenden Etats im Landtage nicht eingebracht werden, da es sich nur um einen Aufschub von wenigen Tagen handelt, ein Fall, welcher schon mehrere Male vorgekommen ist.

Das officiële Telegraphen-Bureau meldet nach auswärts: Die Gerüchte über den Termin für die Verhandlung der Be-

schwerdekommision über das Verbot der „Volkszeitung“ sind unzutreffend. Der Vorsitzende der Commission bestellte zwei juristische Mitglieder zu Referenten; erst nach Eingang ihres Referats wird ein Termin anberaumt.

Der „Reichsanz.“ publicirt eine kaiserliche Cabinetsordre, wonach das Obercommando der Marine vom 1. April d. J. ab von der Verwaltung derselben getrennt und von dem vom Kaiser ernannten commandirenden Admiral nach den Anordnungen des Kaisers geführt wird. Die Pflichten und Rechte des commandirenden Admirals entsprechen denjenigen eines commandirenden Generals in der Armee. Die Verwaltung der Marine wird unter der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers von dem Staatssecretär des Marineamts mit den Befugnissen einer obersten Reichsbehörde geführt. Zum Staatssecretär des Reichs-Marineamts ist Contre-Admiral Heusner ernannt worden.

Die Erkrankung der Königin-Mutter von Bayern ist so ernst, daß das Schlimmste bevorzustehen scheint.

Herzog Adolf von Nassau ist bereit zur Uebernahme der Regenschaft in Luxemburg. Der nassauische Familienvertrag vom 30. Juni 1783, auf welchem die Verfassung vom 17. October 1868 hinweist, bezeichnet nämlich in Fällen der Behinderung des Großherzogs, die Regierung auszuüben, den mutmaßlichen Thronerben als Regenten. Ueber das nähere Verfahren der Regenschaftsübernahme resp. Uebertragung enthält die Verfassung keine näheren Vorschriften. Herzog Adolf weilt in seiner Villa zu Frankfurt und dürfte demnächst in sein Reich übersiedeln.

Ein Wiener Telegramm bezeichnet die Nachricht von einem Duell zwischen dem Grafen Hoyos und Herrn von Baltazzi für unrichtig. Von anderer Seite wird indeß die Nachricht aufrechtgehalten. Es ist dies wahrscheinlich ein Nachspiel zu der unglücklichen Catastrophe zu Mayerling.)

Ausland.

Frankreich. An dem Studentenputsch zu Ehren Antoinettes nahmen etwa 800 Studenten Theil. Der Empfangssaal war mit den französischen Fahnen und Wappen von Elsaß-Lothringen geschmückt. Antoine wurde mit donnernden Hochrufen begrüßt. Ein elsässischer Student hieß Antoine im Namen der Lateinischen Viertel willkommen und betonte, daß es sich nicht um eine politische Versammlung handle, es gelte vielmehr, einen der „alten Herren“ zu ehren, der durch die Festigkeit und Ehrenhaftigkeit seines Charactere Deutschland Achtung abgewungen und in ganz Frankreich Bewunderung hervorgerufen habe. Es wurde Herrn Antoine offenbar nicht ganz leicht, der Aufforderung nachzukommen und die Politik aus dem Spiel zu lassen. Er erinnerte an die Zeit der Knechtschaft unter dem Kaiserreich, da er noch als Jünger der „Viehweiden“ im Lateinischen Viertel wandelte. Seitdem sei Frankreich frei geworden. Gegenwärtig aber bereite Europa sich vor, die großen Fragen zu regeln, die es veranlaßten, bis an die Zähne in Waffen einherzugehen und die seine Finanzen beinahe erschöpft hätten. Unter diesen großen Fragen stehe die von Elsaß-Lothringen in erster Linie. Möge diese Frage am grünen Tisch der Congresse oder auf den Schlachtfeldern zum Austrag kommen, Frankreich könne erst zufrieden sein, wenn seine Kinder vereinigt wären, wenn man hinter seinen Vertretern eine zu allen Opfern bereite Nation fühle. Wenn französisches Blut fließe, so dürste das nur für die Unversehrtheit des Gebietes geschehen. Deshalb sei es jetzt nicht Zeit, von Künften und Wissenschaften zu reden, das müsse man verschieben, bis das Loch in den Vogesen (Trouée des Vosges) ausgefüllt sei u. s. w. Das Antoinettes Worte bei seiner jugendlichen Zubörerenschaft brausen den Beifall fanden, bedarf kaum der Erwähnung. (Deputirtenkammer.) Bei Berathung des Berichts über den Credit, welcher für Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die französische Revolution gefordert wird, bekämpfte der Imperialist Cassagnac die Vorlage wegen der allzu großen Kosten und wegen der traurigen Erinnerungen der Revolutionszeit. Die Kammer beschloß nach einigen kurzen Bemerkungen des Ministers Fallières mit 249 gegen 231 Stimmen die Dringlichkeit der Berathung der Vorlage und beschloß sodann, zur Berathung der einzelnen Artikel nicht überzugehen. Die Linke erhob hiergegen lebhaften Protest und verlangte sofortige Abstimmung. Die Rechte widersprach und drohte, gemeinsam den Sitzungssaal zu verlassen. Die Linke verlangte darauf namentliche Abstimmung, worauf mit 247 gegen 116 Stimmen beschlossene wurde, zur Berathung der einzelnen Artikel überzugehen. Bei der hierauf vorgenommenen Einzelberathung wurde die Vorlage mit einem Zusatzartikel angenommen, nach welchem die Kosten des Denkmals den Betrag von zwei Millionen Francs nicht übersteigen sollen.

Holland. Der Ministerrath berief die Generalstaaten für den 2. April zu einer gemeinsamen Sitzung ein, um denselben über die Unfähigkeit des Königs zur Führung der Regierung Bericht zu erstatten. Das ärztliche Gutachten über den Zustand des König Wilhelms III. constatirt, nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ aus dem Haag, daß der gegenwärtige physische Zustand des Königs noch sechs Monate fortdauern könne, daß jedoch der Geist des Kranken für immer unmaachtet sei. Die Kammer dürste die Regenschaftsfrage bis Mittwoch erledigen.

Belgien. Auch in Belgien macht sich eine Bewegung zur Einführung der Getreidezölle geltend. Nun mag die Frage „für oder wider“ sich wirklich nur nach dem Bedürfnisse der einzelnen Länder entscheiden lassen, gewiß ist, daß die hiesige Regierung mit gutem Grunde sich gegen die Einführung von Getreidezöllen ausgesprochen hat, für welche der Grundbesitzerverein, Ligue agricole, gestützt von einer großen Anzahl von Mitgliedern der Rechten, agitirt. Der Ackerbauminister De Bruyn hat am 11. v. M. bei einem Banket der Ackerbau-Gesellschaft für Ost-Flandern die bestimmte Erklärung abgegeben, die Regierung sei wider die Getreidezölle, weil dieselben die Krisis nicht zu beseitigen vermöchten. Ligue agricole hat darauf beschloffen, der Kammer einen Antrag auf Einführung dieser Schutzölle vorzulegen, erhielt aber vom officiösen „Journal de Bruxelles“ sofort die Antwort, dieser Antrag sei nur gut für den Papierkorb, es werde ihm durchaus keine Folge gegeben werden. — Diese schroffe Ablehnung scheint den Grundbesitz, seine Vertreter auf der Rechten der Kammer und seine clericalen Anhänger im Lande erbittert zu haben. Das „Journal de Charleroi“ will wissen, Woeffe und seine Freunde auf der Rechten seien diesmal fest entschlossen, nicht nachzugeben und die Einführung von Getreide-Schutzöllen nachdrücklich zu begünstigen und zu unterstützen; der Ministerpräsident Beernaert und der Ackerbauminister würden aber festen Widerstand leisten. Das wäre der Conflict! Beernaert gegen Woeffe. Beernaert soll sich entschieden haben, bei diesem Anlasse die Vertrauensfrage zu stellen. Fällt das Cabinet, wie wahrscheinlich ist, dann würde Woeffe die Erbschaft nicht antreten, sondern zweifellos die Auflösung der Kammer erfolgen.

England. Nach den verschiedenen Niederlagen, welche die englischen Conservativen bei Ergänzungswahlen in das Unterhaus

erlitten haben, ist jetzt auch einmal ein Sympton zu verzeichnen, welches in London wenigstens die Stimmung Bannell gegenüber als durch das bisherige Ergebnis des Prozesses „Times“ contra Bannell keineswegs gebessert erscheinen läßt. Die Absicht, Bannell zu Ehren ein großes Festmahl zu veranstalten, weil er sich von den Beschuldigungen der „Times“ so glänzend gereinigt habe, mußte nämlich aufgegeben werden, weil kein geräumiger, möglichst in der Mitte der Stadt gelegener Saal in London für diesen Zweck zu bekommen war.

Original-Telegramme des „Hirschberger Tageblatt“.

31. März, Abends 9 Uhr 30 Min.

Luzemburg. Der Staatsrath sprach sich dahin aus, daß Herzog Adolph von Nassau in's Land komme und in einer Botschaft der Kammer die Uebernahme der Regenschaft anzeigen werde; die Kammer werde davon Act nehmen, worauf die Eidesleistungen erfolgen sollen.

Posen. Der Kaiser traf früh 7 Uhr hier ein und begab sich sofort in's Schulgebäude, Martinstraße, wo Obdachlose untergebracht waren, Hochdieselbe verblieb daselbst längere Zeit, besuchte sodann die 3. Stadtschule (Bromberger Vorstadt), besichtigte die zur Vorsorge für Ueberschwebmte getroffenen Einrichtungen, übergab dem Rector 500 Mk. zur Vertheilung an die dort untergebrachten Hilfsbedürftigen, hielt eine Parade über die gesammte Garnison ab und kehrte nach Einnahme eines Frühstückes 1 Uhr 40 Minuten nach Berlin zurück. Die Bevölkerung Posens war über den Besuch des Kaisers in freudiger, begeisterter Erregung.

Lokales und Provinzielles.

W. A. Ein geflügeltes Wort aus alter Zeit sagt: Daß Kinder kindische Dinge treiben und wenn Voltaire, der seine Landsleute, die Franzosen, doch am besten kennen mußte, behauptete: sie würden ewig die „Kinder Europas“ bleiben, so darf es nicht Wunder nehmen, wenn diese Kinder unter anderen kindischen Dingen auch die Sitte aufbrachten: am ersten April allerlei drolligen Schabernack zu treiben. Ebenso wenig darf es überraschen, wenn die Deutschen, welche Voltaire die „ewigen Greise“ unseres Welttheils nannte, diesen Brauch nachahmten, denn Greise treiben bekanntlich auch oft kindische Dinge und sind das Echo der Jugend! Seit dem nun aber über unser liebes Vaterland, das so lange unter dem schlimmsten Aprilwetter gestanden hat, Kaiserwetter aufleuchtete und der Vetter Michel den großväterlichen Schlafrocken sammt sonstigen Utensilien seiner greisenhaften Zeit abgethan, seit dem der Deutsche ein Heldenjüngling geworden ist, gleich dem Lenz, der sich vor allen Aprillaunen der Welt nicht fürchtet, seitdem, so meinen wir, sollte wie mit manchem anderen Brauch, bei dem der Bruch mehr chrt als die Befolgung, gründlichst ausgeräumt werden, und nicht zuletzt auch mit der Unsitte der dummen Aprilscherze. Mögen sich die Herrn Franzosen ihren Aprilisch (poisson d'Avril heißt in Frankreich diese Sitte) für sich selber braten oder meinetwegen in „celtischen Aspice“ süßsäuerlich einlegen, wenn nämlich wahr ist, daß sie die Aprilscherze aus ihrer heidnisch-celtischen Vorzeit übernommen haben. Uns gleichviel! Wir Deutschen lassen uns nicht mehr in den April schicken und da wär's billig, wenn wir uns auch selbst nicht mehr gegenseitig das anthäten. Am wenigsten mit all' den dummen Witzern, in denen man zeither am ersten April die schäblichsten Ueberbleibsel des winterlichen Humors — — wie „Semmelreste von der Reise!“ — abzutoben pflegte! Der Witz nach Achermittwoch geht auf Stelzen, hat ein italienisches Sprichwort. Sollte er darum für den April noch immer gut genug sein?? Trotz seiner scheinbar so wetterwendischen Laune ist nach unserer Meinung der April selber kein schlechter Witz im Hundlauf des Jahres, sondern ein recht guter! Kämpfen doch in ihm die Feldmarschälle Frost, Schnee und Eis den letzten Kampf mit dem Generalstabschef des Frühling: dem Sonnenstrahl und trägt doch letzterer meist schon im April den entscheidenden Sieg davon, so daß nicht selten bereits in dem vielgeschmähten Monat der Winter unseres Mißvergnügens glorreicher Sommer wird! Und auch sonst hat sich der April als ehrlicher Bursche gezeigt und weit mehr Glück und Freude wie Schabernack und Unheil angestiftet! Große rühmliche Thaten unserer Heere knüpfen ihre Erinnerungen an Tage des April und mancher wackere Preuße erblickte in diesem Monat das Licht der Welt, dessen Andenken bei den kommenden Geschlechtern in Ehren stehen wird, so lange die schwarz-weiße Fahne uns voran weht! Freilich mit dem einen Aprilhelden können sich alle anderen nicht messen, dessen wir heute in erster Reihe gedenken müssen: mit dem Löwen von Barzin! Sein Leben ist auch Mühe und Arbeit gewesen, just so schwer wie Lenzarbeit im April, wo so manches Alte fallen muß, bevor das neue Leben hervorbrechen kann!

„An einem Lenztag war's voll Wonne,
Am Tage, den wir heut' begehn,
Da ließ Gott leuchten seine Sonne
Und sprach: Deutschland soll auferstehn!
Daß der April ihm Segen bringe,

Erweck' ich einen Mann zur Stund':
Des Reiches Herrlichkeit verjünger
Durch ihn sich in dem neuen Bund!“

Wird das heute wieder ein Freuen sein im ganzen Vaterlande ob des Geburtstages dieses Aprilkundes! Zu den wenig guten Aprilscherzen, die sonst im Volke üblich sind, zählen wir die Gaben der Liebe und Verehrung, welche die Getreuen aus Jever in ihren weltberühmten Kiebitz-Eiern dem großen Kanzler darbringen! Ob sie die bewußten hundert und ein wohl in diesem Jahre zusammenbringen? Den üblichen Begleitvers haben sie dieses Jahr auf alle Fälle bereit und dessen Humor ist oft fast noch mehr werth, als die Eier! Der Kiebitzbecher, den die Getreuen stets dem Helden des Tages zu Ehren bei ihrer Tafelrunde zu leeren pflegen, muß einen edlen Tropfen bergen, da er zu so prächtigen Verslein begeistert. Mirza Schaffy könnte manches derselben in seine Spruchsammlung einfügen! Er war's, der einstens sang:

„Guter Wein ist wie der Regen,
Der im Schmutze selbst zu Schmutz wird
Doch auf gutem Acker Segen
Bringt und Jedermann zu Nutz wird!“

Der Kiebitzbecher in Jever spendet, das steht fest, seine Gaben nur für „guten Acker“; kein Wunder, daß da prächtige Saat aufgeht, die dem ganzen Vaterlande fröhlich in's Auge leuchtet! —

Wenn wir zum Schluß zum ersten April, der ja auch unseres Blattes Geburtstag ist, von uns selbst noch ein bescheidenes Wörtlein reden dürfen, so möchte es der Sonntagsplauderer mit dem Versprechen thun, daß er für seinen Theil Niemanden in den April schicken will; sein Witz und sein Scherz sollen daher gehen wie fröhliche aber doch auch ehrbarliche Leute, die keinen anderen Zweck haben, als den lieben Lesern des Tageblattes die Medizin verschreiben und darreichen zu helfen, die in keiner Apotheke zu haben ist und für „Jedermann zu Nutz wird“: die Medicin nämlich, die da lachen macht aus ehrlichem Herzen heraus, die von allerlei schlechtem Aprilscherz des Lebens gesunden läßt und all' die Galle, die hier ein böser Nachbar, dort ein heimtückischer Streich ihm in die liebe Seele getrieben, vergessen machen will in dieser feinen Blandereile! In jedes Menschen Lebenskalender fenket des Schicksals Aprillaune so viele Hagelschauer getäuschter Hoffnungen und so viele Nachfröste fehlgeschlagener Pläne, daß so eine Blanderei wohl allen willkommen sein dürfte, denn: Humor verloren — Alles verloren!

† Zu der am Montag, den 1. April beginnenden II. diesjährigen Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren als Geschworene ausgelost: Joseph Fritsch, Major a. D.; Theodor Grundmann, Rentier; Paul Altman, Fabrikbesitzer; Richard Hoffmann, Fabrikbesitzer; Otto Handke, Apothekenbesitzer; sämmtlich aus Hirschberg. Ferner Wilhelm Hanke, Kaufmann; Adolph Schöngarth, Kaufmann; Robert Moriz, Kaufmann; sämmtlich aus Löwenberg. Paul Lange, Oberlehrer, Löh; v. d. Marwitz, Rittergutsbesitzer und Major a. D., Waltersdorf; Moriz Friedrich, Mühlseifen; Otto Kesperstein, Fabrikbesitzer, Wiesa; Max v. Kuster, Rittergutsbesitzer, Lomnitz; Paul Schumann, Fabrikbesitzer, Jannowitz; Benno Ruppert, Kaufmann, Hirschdorf; Conrad Kühlein, Hauptmann a. D., Warmbrunn; Wilhelm Tönsing, Viechereivorsteher, Mittel-Zillerthal; Graf Ferdinand Harrach, Tiefhartmannsdorf; Alfred Döring, Rittergutsbesitzer, ebendaber; Heinrich Tzschaschel, Fabrikbesitzer, Rubant; Ehrenfried Winkler, Bauergutsbesitzer, Ober-Wolmsdorf; Joseph Hize, Fabrikdirigent, Petersdorf; Hugo Weidner, Brauereibesitzer, Hermsdorf-Grüßau; Carl Werner, Bauergutsbesitzer, Krausendorf; Joseph Menzel, Gasthofsbesitzer, Schönberg; Hermann Rinkel, Kaufmann, Nieder-Lepersdorf; Eduard Kretschmer, Gutsbesitzer, Polnisch-Hundorf; August Hoffmann, Gemeindevorsteher, Nieder-Falkenhain. — Folgende Strafsachen kommen zur Verhandlung; Montag, den 1. April: Verbrechen wider die Sittlichkeit, begangen von dem Arbeiter Julius Maiwald aus Nieder-Weise, Kreis Jauer; vorläufige Brandstiftung, begangen durch den Bauergutsbesitzer Joseph Scholz aus Langwasser, Kreis Löwenberg. Dienstag, den 2. April: Vorläufige Brandstiftung, begangen durch Fleischermeister Herrmann Hein aus Neutirch und Verleitung zur Brandstiftung, Stellmachermeister Herrmann Schneider aus Neutirch.

pt. Die Kaufmanns-Societät feierte am Sonnabend Abend in den schönen Räumen des „Preußischen Hofes“ ihre „Meisterfüt“ durch ein festliches Mahl. Die Musik wurde von der Kapelle unseres Jägerbataillons gestellt und die fröhlichen Weisen klangen bis über Mitternacht in die festfrohe Gesellschaft, die sich in ihrer Vereinigung zu obigem Zweck zusammengefunden hatte. Küche und Keller des Herrn D. Heinrich fanden auch bei dieser Gelegenheit von allen Seiten die ihnen gebührende Anerkennung. Schließlich sei erwähnt, daß als Ober-Altmeister bereits in einer Generalconferenz im Januar Herr Emil Cassel gewählt worden war, und als Nebenälteste die Herren Walter und Grunwald.

h. Lehrerverein. In der letzten Sitzung des hiesigen Lehrervereins, am Mittwoch, den 27. d. Mts., welche zahlreich besucht war, gelangten zunächst die von einer Commission vorberathenen Beschlüsse zur Bildung eines Gauverbandes im Hirschberger Thale in unveränderter Fassung zur Annahme. Diese werden an sämmtliche Lehrervereine zu ihrer Stellungnahme zu dieser Sache übersendet werden, worauf in gemeinschaftlicher Sitzung der Vorstände resp. Delegirten die Gausfrage Erledigung finden wird. — Sodann referirte Herr Lehrer Dietrich über die von Schleyer erfundene Volapük (d. i. Weltsprache) indem er über den Ursprung, den Aufbau, die Vorzüge und Mängel interessanten Aufschluß gab. Herr Lehrer Rothenburg theilte in der darauf folgenden lebhaften Debatte Proben einer anderen Weltsprache, der „Pasilingua“ mit. Auch des hundertjährigen Geburtstages Wilhelm Hey's, des beliebtesten Fabeldichters, wurde ehrend gedacht.

h. Die öffentliche Prüfung an der evangelischen Volksschule beginnt Donnerstag, den 4. April, in den Mädchenklassen und nimmt Freitag in den Knabenklassen ihren Fortgang.

Dieselbe wird in der Aula des Knabenschulgebäudes in der Franzstraße abgehalten. Das Schauturnen wird Sonnabend, den 6. d. Mts., im Laufe des Vormittags in der Turnhalle (Bergstraße) stattfinden, worauf wir Eltern und Freunde dieser Schule aufmerksam machen.

— Dem Regierungspräsidenten Freiherrn Junker von Oberconrent in Breslau ist der Charakter als wirklicher Geheimrer Ober-Regierungsrath mit dem Range eines Rathes erster Klasse verliehen worden.

— Auszeichnung einheimischer Gewerbetätigkeit. Die Kaiserin hat die Anfertigung des Brautkleiders und der Spizengarnitur für ihre Schwester, die Prinzessin von Schleswig-Holstein, der vielfach durch höchste Preise ausgezeichneten schlesischen Spizen-Industrie des Herrn Bernhard Wegner in Hirschberg, nach dessen im königlichen Kunstgewerbe-Museum in Berlin am 19. und 20. d. Mts. entworfenen Mustern übertragen. Der specielle Befehl der Kaiserin, daß die Brautspizen in Schlesien gearbeitet werden sollen, bringt vielen bedürftigen Spizennäherinnen des Riesengebirges auf Monate hinaus lohnenden Verdienst, und wäre es sehr im Interesse der einheimischen Spizen-Industrie zu wünschen, daß das Beispiel der Kaiserin viel Nachahmung unter den spizentragenden Damen finden möge.

— Erlebte Stellen für Militär-Anwärter. Im Bezirk des V. Armeekorps: Zum sofortigen Antritt (Anstellungsort vorbehalten) 2 Postschaffner mit je 800 Mk. Gehalt und 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Zum sofortigen Antritt beim Magistrat in Grünberg ein Polizeiergeant mit 900 bis auf 1100 Mk. steigendem Gehalt und 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Zu sofortiger Anstellung resp. später bei der Direction der Strafanstalt zu Rawitsch 3 etatsmäßige Aufseher mit je 900 bis 1200 Mk. steigendem Gehalt und freier Dienstwohnung ev. 150 Mk. jährlicher Miethsentfädigung und 3 Hilfsaufseher mit je 2,40 Mk. täglichen Diäten. Im Bezirk des VI. Armeekorps: Zum 1. Juli beim Postamt VIII. in Breslau ein Briefträger mit 800 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Zum 1. Mai beim Magistrat in Peisfrescham ein Bureau-Vorsteher mit 900 Mk. Gehalt. Kenntniß der polnischen Sprache notwendig. Zum 1. April bei der Ober-Postdirection in Oppeln mehrere Briefträger bzw. Postschaffner mit je 800 Mk. Gehalt und dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß und mehrere Packetträger mit je 720 Mk. Gehalt und dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß.

— Reichsgerichts-Entscheidung. Bei der Veräußerung eines mit Hypotheken belasteten Grundstücks unter Uebernahme der Schulden seitens des Erwerbers wird nach § 41 Abs. 2 des Preussischen Eigenthumerverbages vom 5. Mai 1872 der Veräußerer von seiner persönlichen Verbindlichkeit frei, wenn der Gläubiger nicht innerhalb eines Jahres, nachdem ihm der Veräußerer die Schuldenübernahme bekannt gemacht, die Hypothek dem Eigenthümer des Grundstücks gekündigt und binnen sechs Monaten nach der Fälligkeit eingeklagt hat. In Bezug auf diese Bestimmung hat der V. Civilsenat des Reichsgerichts durch Urtheil vom 13. October v. J., ausgesprochen, daß das Erforderniß der Bekanntmachung der Schuldenübernahme seitens des Veräußerers nicht durch andere Thatfachen, durch welche die Gläubiger von dieser Schuldenübernahme Kenntniß erlangt, ersetzt werden kann.

— Gedenktage des Monat April. Am ersten April feiert der Reichszankler Fürst Bismarck seinen 74. Geburtstag (geb. 1815). Am 18. April ist der Jahrestag der Einnahme der Düppeler Schanzen (1864). Am 24. April begeht das österröische Kaiserpaar seinen Vermählungstag (1854). Am 10. April: Annahme der Verfassung des Deutschen Reiches im Reichstag. Am 11. April: Abdankung Napoleons I. (1814) dessen weiland Neffe ehemals am 20. April seinen Geburtstag beging (1808). Am 21. April erschien (1813) das berühmte Edict zur Errichtung des Landsturmes. Am 29. April ist der Todestag des Großen Kurfürsten (1688), ebenso fallen in diesem Monat die Todestage nachstehender berühmter Männer: Melancthon (16. April 1560); Albrecht Dürer (6. April 1528); Rafael (6. April 1520); Tasso (25. April 1595). Am 24. April ist der Regierungs-Antrittstag des Großherzogs von Baden (1852). Auf den 14. April fällt dieses Mal Palmarum und Ostern auf den 21. April. Die Juden feiern vom 16.—17. Passah und vom 22.—23. Passahende. — Nach den Falb'schen Wetterprophezeihungen für das laufende Jahr sind im Monat April der 15. und 30. April als „kritische Tage“ vorgemerkt, von denen insbesondere der 15. in dessen „Erdbedenfaltenber“ als unglückverheißender Tag doppelt angekündigt ist. Wir werden abpassen: ob Herr Falb wieder einmal Recht hatte!

— Reclamationen gegen die Steuerveranlagung müssen binnen einer Präklusivfrist von zwei Monaten nach Bekanntmachung der Steuerrollen oder nach erfolgter Benachrichtigung des Steuerpflichtigen von dem Steuerbetrage eingegeben werden. Die Zahlung der veranlagten Steuer darf durch die Reclamation nicht aufgehalten werden, muß vielmehr mit Vorbehalt der späteren Erstattung des etwa zu viel Bezahlten zu den bestimmten Terminen erfolgen. In erster Instanz entscheidet über die angebrachten Reclamationen nach der Einholung eines Gutachtens der Reclamationencommission die Bezirksregierung, gegen deren Entscheidung steht der Recurs an das Finanzministerium offen. Wer sich über eine zu hohe Veranlagung zur Einkommensteuer beschwert, hat die von ihm behauptete Ueberlastung nachzuweisen und ein vollständiges Verzeichniß des gesammten jährlichen Einkommens und zwar sowohl aus dem Grundvermögen, als aus dem Kapitalvermögen, aus Handel, Gewerbe, Pachtungen oder irgend einer Art gewinnbringender Beschäftigung beizubringen. Wer bei der Erörterung einer von ihm erhobenen Reclamation auf die dieserhalb an ihn ergangene Aufforderung wesentlich einen Theil seines Einkommens verschwiegen oder zu gering angegeben hat, verfällt in eine Strafe zur Höhe des vierfachen Jahresbetrages der Steuer, um welche der Staat verfürzt worden ist oder verfürzt werden sollte. Wenn ein Steuerpflichtiger nach geschener Veranlagung von dem Verluste einer Einnahmequelle oder von außergewöhnlichen Unglücksfällen betroffen und dadurch in seinem Nahrungsstande zurückgesetzt wird, so kann die Bezirks-Regierung auf Vorschlag der Einschätzungs-Commission die Steuer zu einem verhältnismäßigen Betrage erlassen.

— Die Schneeschmelze. Aus Landeshut wurde amtlich am Sonnabend (30. März) erhebliches Hochwasser im Biber gemeldet. Wasserstand: 2,30 m. Seit einer Stunde ist das Wasser um 5 cm gestiegen. Der Jaden steigt zusehends. Die Polizeibehörde hat eine Warnung an die Bewohnerschaft des Ueberfluthungsbereiches erlassen. Des weiteren wird berichtet aus Schmiedeburg, 30. März: Die Eglis ist bedeutend angeschwollen. Es ist Hochwasser zu befürchten, wenn das Regenwetter noch anhält. — Weiter lauten die Nachrichten aus Herrnsstadt, 30. März: Das Wasser der Bartsch und Horle ist von gestern zu heut um 6 Centimeter gefallen. (Fortsetzung auf Beilage 1.)

tragen seit al
Wieder festgeei
deutsch ein so
andere glaubt
gelang sehung
und geführ
vorbel Eisen
Dichte und
D sie im
und sonde
an die daß
finde Glück
zagt, auf
Tage sam
unfer fortb
nicht es se
das
liege
30. Auf
bare schiff
fam
Bur
16. schif
brit schif
jahr Mei
San
der Ber
ist heit
Haf fall
zu erli
fol
tele lif
M. in
daf wie
bor Lie
ar un
M S
30 Fr
un
S fir
Rr 21
vo G
fa be
8 al
li

Verkauf zu Fabrikpreisen!

Verkauf zu Fabrikpreisen!

Garderoben-Fabrik

von

G. A. MILKE,

Hirschberg, Bahnhofstraße 9, Ecke am Hotel „Drei Berge“.

Für die Frühjahrs-Saison

Ist mein Lager nunmehr mit den apartesten Neuheiten auf das Reichhaltigste ausgestattet. Dieselben repräsentiren in Stoff und Ausführung das Beste und Geschmackvollste, was in Confection geleistet werden kann und zwar:

Hochelegante Regenröcke und Paletots, Havelocks, Bandage-Mäntel, Dolmans, Promenades, Radmäntel, Visites, fescche Jäckchen und Jaquettes.

Ferner:

Tricot-Taillen, Blousen und Kinderkleidchen in überraschend schöner Auswahl.

Für Herren:

Ueberzieher, schneidige Mäster, Kaisermäntel,

Durch meinen großen und schnellen Umsatz und die dadurch bedingte Massen-Anfertigung bin ich in der angenehmen Lage, jedes Stück zu derartig spottbilligen Preisen abzugeben, daß jede Concurrenz von vornherein unmöglich ist.

Bestellungen nach Maß berechne, unter Garantie für vorzüglichen Sitz, bei sauberster Ausführung enorm billig.

Bahnhofstraße 9, Parterre und 1. Etage,

G. A. MILKE,

Bahnhofstraße 9, Parterre und 1. Etage,

Größte Fabrik und colossales Lager

eleganter Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben.

Lager von Tuchen, Buckskins und Sutterstoffen.

En gros.

Erste und beste Quelle für Wiederverkäufer.

En détail.

Cornelius Anders,

Parterre und 1. Etage. 23. Schildauerstraße 23. Parterre und 1. Etage.

Band-, Posamentier-, Woll- und Weißwaaren-Handlung, Magazin für Herren-Wäsche

empfehlte in größter Auswahl bei nur Prima Qualitäten zu auffallend billigen Preisen:

Cravatten

in hochfeinen aparten Farben und eleganten Façons, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manchetten, Manchetten-Knöpfe, Cravatten-Nadeln, Taschentücher, Hosenträger, Regenschirme.

Posamenten, Perl- und Soutache-Befäße, ganze Garnituren, sowie einzelne Blätter, Knöpfe, Seide, Zwirne, Maschinen-Garn, Schlüssel-Garn, Schnuren, Taillen-Stäbe, Rockreifen, Gummiband, alle Arten Spitzen, Näh- und Maschinen-Nadeln.

Baumwollene Strickgarne:

Bigogne, Estremadura, Doppel-Garne.

Corsets, Tricot-Taillen, Schürzen, Schleier, Tricotagen, als: Camisols, Hemden, Hosens, Socken, Strümpfe für Damen und Kinder, ferner Küchen, Paspeln und Kragen für Damen und Kinder.

Strumpflängen

in weiß und couleur, aus

6fach Hauschild-Estremadura

schwarz, echtfarbig,

empfehlen billigst

Mosler & Prausnitzer.

Robert Böhm, Klempnermeister,

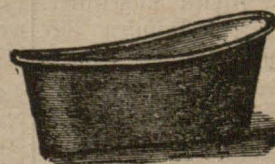
hält einem geehrten Publikum sein Waarenlager einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

Für Haus und Küche!

Bewährte gute Putzmaterialien, Zinnsand, Wien. Kalt, Stearinöl, ächt. voigtl. Seife, Putzmasse, div. Dresden ohne Oel, Küchenputz, Silberseife, Gabeln u. Messerputzsteine, Messerputz-Riemer u. a. m. empfiehlt billigst Herm. Liebig, Klempner-Mstr., dicht hinter dem Burgturm, Lampen-, Haus- und Küchengeräte-Magazin.

Gebrannten Caffee,

rein im Geschmack, à Pfd. 140 Pf., empfiehlt C. Nördlinger.



Wasch- und Bringmaschinen,

Douche- u. Bade-Apparate, div. Closets, eiserne Bettstellen, Eischränke, kalte Küchen, Speiseglocken, neueste u. beste Petroleum-Kochapparate zc. billigt!

Herm. Liebig, Klempnermeister, Hirschberg, dicht hinterm Burgturm.

Zur Completierung von Haus- u. Küchengeräth beim Wohnungswechsel empfehle mein sehr großes Ausstattungs-Magazin, z. B. recht haltbare, billige roh u. lack. Wasser-Eimer, runde u. ovale Schüsseln, Wasserständer, Waschgestelle u. dto. Säulen, Lampen zc. allerh. email. Geschirre.

Stilch. Rahmen-Glas und gute Sohle!

(Sommerfahrkarten nach schlesischen Badeorten.)
 Zur Erleichterung des Besuchs der schlesischen Badeorte werden, wie die Schles. Z. mittheilt, in diesem Jahre zum ersten Male Niedrigfahrkarten II. und III. Classe mit 45 tägiger Gültigkeitsdauer von Beuthen O.S., Gleiwitz und Rattowitz über Ober- u. Glogau nach Hirschberg, Glas, Landeck Bad und Reinerz Bad zur Ausgabe gelangen. Die Ausgabe der Fahrkarten nach Landeck Bad und Reinerz Bad findet während der Monate Juni und August, nach Hirschberg und Glas in der Zeit vom 1. Mai bis Ende September statt. Bei Hin- und Rückfahrt ist je eine einmalige Fahrunterbrechung — innerhalb der Gültigkeitsdauer der Fahrkarte auf beliebige Zeit — gestattet. Kinder im Alter von über 4, aber unter 10 Jahren, werden nach Hirschberg und Glas zum halben Fahrpreise befördert, im directen Verkehr mit Landeck Bad und Reinerz Bad werden besondere Ermäßigungen für Kinder nicht bewilligt. Auf den Eisenbahnstrecken werden 25 kg (für Kinderfahrkarten 12 kg), auf den Poststrecken 12 kg Gepäckfreigewicht gewährt. Die Preise der Fahrkarten von Gleiwitz betragen nach Glas 17,5 bzw. 11,4 Mk., nach Hirschberg 26,3 bzw. 17,2 Mk., nach Landeck Bad 23,1 bzw. 17,0 Mk., nach Reinerz Bad 22,9 bzw. 16,8 Mk. Die Preise von Beuthen O.S. sind um 1,6 Mk. bzw. 1,0 Mk., die von Rattowitz um 2,5 bzw. 1,6 Mk. höher als die von Gleiwitz. Gleiche Billets gelangen in Posen nach Altwasser, Charlottenbrunn, Fellschammer, Friedeberg a. O., Glas, Hirschberg, Jannowitz, Landeck Bad, Langenau Bad, Liebau, Reibnitz, Reinerz Bad, Salzbrunn, Warmbrunn, Wüstegiersdorf und in Sietzin nach Franzenstein, Hirschberg und Salzbrunn zur Ausgabe.

x. Warmbrunn, 30. März. (Ausstellung der Dank-Adresse. — Rettungs-Leiter.) Die kürzlich Sr. Excellenz dem Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch anlässlich der ertheilten Erlaubniß zum Bau der Zahnradbahn nach der Schneefoppe seitens der hiesigen Ortsgruppe des R.-G.-B. gewidmete Dank-Adresse, welche am Donnerstag Nachmittag im Hotel zum Rosengarten zur Besichtigung auslag, besteht aus einem vom Maler Janauich in Petersdorf in Aquarellfarben gemalten Widmungsblatte mit einer kunftvollen Zusammenstellung der einheimischen Gebirgsflora, welche den Text der Adresse, die vom Gesamt-Vorstand der Ortsgruppe Warmbrunn unterzeichnet ist, wirkungsvoll umrahmt. Das Arrangement und die Ausführung in vollendeter Natürlichkeit ist so meisterhaft, daß man erstaunt ist, wenn man hört, daß das Kunstblatt in der kurzen Zeit von 6 Tagen hergestellt wurde. Demeisteln an Werth ebenbürtig ist die kostbare Mappe aus olivgrünem Seidenplüsch, welche zur Aufbewahrung der Adresse bestimmt ist. Dieselbe trägt ein vergoldetes Mittelschild mit der erhabenen Aufschrift „R.-G.-B. Ortsgruppe Warmbrunn“ und dazu passende vier Gekrenkte. Die Mappe ist von der Firma Oskar Brende in Breslau gefertigt. Die Adreßbogen sind außer den Bewohnern von Warmbrunn und Hirschdorf auch von den Mitgliedern der Ortsgruppe Giersdorf und Seidorf unterzeichnet. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat nunmehr auch eine große mechanische Rettungsleiter angekauft, die in Fällen der Noth auch bei den höchsten Gebäuden des Ortes ihren Dienst leisten soll. Dieselbe traf gestern ein und wurde vom Spediteur bis zu Kuyner's Gasthof in Hirschdorf geschafft, von wo sie Nachmittags von der gesamten Mannschaft eingeholt und nach ihrem interimsistischen Aufenthaltsort, zu Herrn Bauergutsbesitzer Hillischer, begleitet wurde, wofür dieselbe verbleiben soll, bis der zu ihrer Aufnahme nöthig werdende Erweiterungsbau des Spritzenhauses beendet ist.

z. Seidorf, 29. März. Der seit lange hier bestehende Chor-Gesangverein hat sich in einen auf Statuten gegründeten Männer-Gesangverein umgewandelt. Derselbe steht unter der Leitung des Cantor Zängler und hält seine wöchentlichen Uebungsstunden im Gasthof zur Schneefoppe (Hütter) ab. Hoffentlich treten aus dem Orte noch recht viele brauchbare Kräfte zu.

[.] Schreiberhan, 28. März. Gegenwärtig beschäftigt die Errichtung einer Filiale der Apotheke „Petersdorf“ alle Sichten der hiesigen Bevölkerung. Bereits im November v. J. soll Herr Apothekenbesitzer Heffe, auf vielseitigen Wunsch hin, der Gemeindeverwaltung ein bezügliches Anerbieten gemacht haben. Da aber eine größere Summe, man spricht von 5000—6000 Mark, zur Einrichtung des Geschäfts unbedingt notwendig ist, blieb die Sache bisher auf sich beruhen. Nun hat der Ortsverein die Frage aufs Neue in Fluß gebracht, indem eine fünfgliedrige Commission gewählt wurde, welche die erforderlichen Schritte erwägen und ausführen soll. Wie verlautet, wird man zu allernächst beim Kreisstage wegen einer Beihilfe vorstellig werden. Gleichzeitig sollen aber auch die jetzt ortsabwesenden Willenbesitzer und alle einflussreichen Ortsfreunde ersucht werden, durch ihr Eintreten für die Angelegenheit, dieselbe zu fördern. Vielleicht gelingt es den vielseitigen Bemühungen, das genannte Institut zu Stande zu bringen, ohne daß der Gemeinde wieder eine nennenswerthe Last auferlegt werden muß.

L. Goldberg, 30. März. Am 27. März wurden in der evangelischen Stadtpfarrkirche 29 Schüler der Schwabe-Friesenmuth-Stiftung confirmirt. Darunter waren 10 Waisenknaben, 12 Pensionaire und 7 Stadtschüler. Für die Waisenknaben ist mit der Confirmation der Abgang von der Anstalt verbunden. — Aus dem Rechenschaftsbericht der 1843 gegründeten städtischen Sparkasse heben wir folgendes hervor: Die Einlagen betragen im verfloßenen Jahre 117 387,57 Mark, die Summe aller Einlagen aber 1 771 625,49 Mark. Der Reservefonds beträgt 1 970 38,33 Mark. — Bei dem letzten Thauwetter hat die Kaspach theils durch Verschlemmungen, theils durch Wegreißen der durchweichten und früher beschädigten Ufer wieder vielfachen Schaden angerichtet.

z. Schmiedeberg, 29. März. Die von der Schulvorsteherin, Fräulein von Gersdorff, bei der königlichen Regierung nachgesuchte Concession zur Errichtung und Führung einer höheren Privatmädchenschule mit Vorbereitungs-Cursus für Knaben in Schmiedeberg, verbunden mit Pensionat, ist nunmehr ertheilt worden und wird diese Privatschule mit Beginn des neuen Schuljahres eröffnet werden. Da Fräulein von Gersdorff durch fünf Jahre an der städtischen höheren Mädchenschule in Görlitz, ferner ein Jahr lang an der höheren Privatmädchenschule der Schulvorsteherin von Hilow in Baden-Baden und in Privatstellungen thätig war, dieselbe außer dem Besuch der französischen Schweiz, auch einige Jahre zur sprachlichen Ausbildung England besuchte hat, ferner zwei geprüfte Lehrerinnen und endlich auch für die Ausbildung der Knaben entsprechende wissenschaftlich routinirte Lehrkräfte das Unternehmen unterstützen werden, so ist denjenigen Eltern, welche ihre Kinder diesem Institute anvertrauen wollen, eine hinreichende Garantie, für die über das Ziel der Volksschule in Aussicht genommene wissenschaftliche Ausbildung ihrer Kinder hinreichende Gelegenheit zur Erholung und Stärkung der Gesundheit, so daß das Unternehmen bestens empfohlen werden kann.

lz. Schönau, 28. März. Der Stellenbesitzer und Handelsmann Friedrich Kittelmann aus Schönwaldbau hiesigen Kreises begab sich unlängst mit seinem Fuhrwerk nach Hirschberg, schickte dasselbe wieder nach Hause zurück und hinterließ auch einen Brief an seine Ehefrau, in welchem er von ihr Abschied genommen und ihr angeblickt mitgetheilt hat, daß er, wenn der Brief in ihre Hände gelangt, nicht mehr zu den Lebenden zähle. Das Letztere scheint aber doch nur ein Schreckenberger gewesen zu sein, denn wie verlautet soll Kittelmann auf dem Hirschberger Bahnhofe ein Billet nach Hamburg gelöst und die Absicht ausgesprochen haben, nach Amerika auszuwandern. Ob er dies thatsächlich gethan, wissen wir nicht; jowiel aber steht fest, daß seine Gläubiger von diesem Reisausnehmen nicht sehr erbaud sind, denn das durch Beschluß des Rgl. Amtsgerichts hier selbst heute eröffnete Concursverfahren über das p. Kittelmann'sche Vermögen dürfte kaum zur vollständigen Befriedigung der Gläubiger führen.

§ Rauban, 29. März. Die Garantie-Zeichner für das 12. schlesische Provinzial-Bundesfest, welches im vorigen Jahre in unserer Stadt abgehalten wurde, hielten gestern eine General-Versammlung ab, in welcher dem Rechnungsleger, Herrn Maurermeister Kossmäl, einstimmig Decharge ertheilt wurde. Bis zur definitiven Beseitigung des Deficits in Höhe von 347,32 Mk., das sich durch Annoncen u. auf ca. 360 Mark erhöhen dürfte, wird Herr Kossmäl die Angelegenheit in Händen behalten.

Görlitz, 29. März. Das Unternehmen, betreffend die Gründung eines Bau-Vereins am hiesigen Orte (Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) wird nunmehr lebensfähig. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung wurde der provisorische Vorstand beauftragt, Terrain zwischen den Ortschaften Kaufswalde und Biesnitz, möglichst nahe an der Stadt gelegen, zu erwerben, Statuten zu entwerfen und letztere bei der nächsten General-Versammlung zur Genehmigung vorzulegen. Der Zweck des Vereins ist der, dem Arbeiter und unbemittelten Manne für wenig Geld ein eigenes Heim zu verschaffen.

m. Vollenhain, 28. März. Mit dem anbrechenden Frühjahr nimmt die Bauhätigkeit hier einen außergewöhnlich lebhaften Aufschwung. Auf dem Obermarkte werden die im December v. J. durch Feuersbrunst ganz oder theilweise zerstörten vier Privathäuser wieder neu errichtet und in der Oberstadt wird durch den Abbruch des alten hölzernen und sehr feuergefährlichen Gasthofes „zum Jordan“ ein hübscher Platz freigelegt und damit eine größere Sicherheit gegen Feuersgefahr geschaffen. An Stelle desselben errichtet der Besitzer Bräuer dicht an der Landeshüter Straße einen stattlichen Neubau. — Die hiesige mechanische Webefabrik wird um noch einen Webesaal erweitert, auch wird in derselben eine größere zweite Dampfmaschine aufgestellt. — An der im Bau begriffenen Eisenbahnstrecke Striegau-Vollenhain werden im Laufe dieses Sommers auch die Hochbauten ausgeführt. — Unsere Stadt dürfte in dem emeritirten Küster Theibel wohl noch einen der wenigen und ältesten Veteranen der Freiheitskriege besitzen. Derselbe ist 1796 geboren und hat am 23. d. Mts. sein 93. Lebensjahr vollendet, wozu ihm die Vorstandsmitglieder des hiesigen Militärvereins persönlich Glück wünschten. Leider ist er körperlich bereits so schwach und hinfällig, daß er schon seit Jahren nicht mehr das Zimmer und seit Monaten nun auch das Bett nicht mehr verlassen kann; doch besitzt sein Geist noch immer ein merkwürdig lebhaftes Gedächtniß für alle kriegerischen Ereignisse seiner Jugend. Als 17jähriger Jüngling nahm er an den Befreiungskriegen theil, kämpfte in den meisten Schlachten mit und zog ebenso als Sieger beide Male mit in Paris ein. Nachdem er als Feldwebel seinen Dienst quittirt hatte, übernahm er an hiesiger evangelischer Kirche das Küsteramt und verwaltete es über 40 Jahre lang bis zum Jahre 1873. — Die diesjährigen Frühjahrs-Control-Versammlungen im diesseitigen Kreise werden abgehalten am 12. April Vormittags 9 Uhr in Alt-Reichenau und Nachmittags 3 Uhr in Bernersdorf, am 13. April Vormittags 8 1/2 und 11 Uhr hier in Vollenhain und Nachmittags 3 1/2 Uhr in Hohenfriedeberg.

Hohenfriedeberg, 28. März. Die Gemeinden Alt-Reichenau, Duolsdorf, Schweins, Bernersdorf und Einsiedel erhalten zur Wiederherstellung der Brücken und Wege, welche durch das Hochwasser am 3. und 8. September vorigen Jahres beschädigt worden sind, vom Provinzial-Ausschuß Bauunterstützungen von zusammen 3450 Mark. — Am 1. April wird in Duolsdorf eine Postagentur eingerichtet. Postagent wird Herr Gasthofbesitzer Zimmer. Zur Abrechnung kommt dieselbe zu dem Postamt in Freiburg in Schlesien und erhält als Landbestellbezirk nur das Forsthaus in Wöhnersdorf. — An Stelle des verstorbenen Kunst- und Handelsgärtners Herrn Schäfer ist Herr Kaufmann und Stadtverordneten-Vorsteher Salut zum Schulvorsteher an hiesiger evangelischer Schule gewählt worden.

Alt-Reichenau. Herr Apotheker Glau aus Hohenfriedeberg errichtet hier selbst eine neue Apotheke. — In voriger Woche erhängte sich die seit längerer Zeit geistesgestörte Frau des Häuslers Wilsche in der Scheune, in welcher sie sich eingeschlossen hatte. Sie ist 40 Jahr alt.

r. Schweidnitz, 30. März. Auf Sonnabend, den 13. April, ist hier selbst ein Kreisstag einberufen, dem u. A. die Bewilligung der Geldmittel zu einer neuen Chaussee von Schweidnitz über Würben bezw. Saarau nach der Striegauer Kreisgrenze obliegt. Der vorläufige Kostenanschlag beträgt 305,580 Mk., davon zahlt die Provinz als Beihilfe 45,580 Mk., während die Restsumme 260,000 Mk. vom Kreise aufzubringen ist. — Am Donnerstag den 28. März beging der 72 Jahre alte Schauspieler Herr Julius Schiller sein fünfzigjähriges Künstlerjubiläum; derselbe ist über 20 Jahre Mitglied der Georgischen Truppe. An seinem Ehrenabend wurde als Benefiz-Vorstellung „Der Postillon von Münchenberg“ gegeben. — Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode für den Landgerichtsbezirk Schweidnitz beginnt am 8. April und dauert 5 Tage. — Der evangelische Gesellenverein wird in den nächsten Wochen mit dem Bau eines Vereinshauses verbunden mit „Herberge zur Heimath“ beginnen. Ein Mitglied hat bereits die unentgeltliche Lieferung der Steine zugesagt. — Am 27. hielt der hiesige Hausbesitzer-Verein eine zahlreich besuchte General-Versammlung ab, in welcher der Entschluß des Magistrats auf die vom Verein angeregte Schornsteinfeger-Angelegenheit, Herabsetzung des jetzt achtmaligen Zehens der Schornsteine in eine drei- bis viermaliges und Herabsetzung der Fegegebühren, vorgetragen wurde. Hiernach lehnte der Magistrat den ersten Antrag mit Rücksicht auf die erhöhte Feuergefährlichkeit ab, den letzteren Antrag will derselbe nach Verlauf zweier Jahre nochmals prüfen. Der Verein tritt dem deutschen Grundbesitzer-Verein als Mitglied bei. Im Weiteren wurde beschlossen, der Petition des Grundbesitzer-Vereins um Herabsetzung resp. Aufhebung der Gebäudesteuer beizutreten und die Unterschriften sämtlicher hiesiger Grundbesitzer hierzu einzuholen.

Im Banne der Schuld.
 Erstes Buch:
Skaven der Schönheit.

Erstes Kapitel.
Das leere Haus.

Zehn Jahre mag es her sein — der deutsch-französische Krieg war eben zu Ende — da stand in einer jener Straßen London's, wo die Millionäre der Weltstadt sich ihre Häuser erbaut haben, in deren terrassenartig angelegten Vorgärten zur Sommerszeit die Blumen blühen und die Springbrunnen plätschern, ein Haus leer und zum Verkauf.

Das Haus in dieser herrlichen Straße — man hatte ihr den Namen „Palace Gardens“ (Palastgarten) beigelegt, weil sie das Residenzschloß dicht begrenzte — hatte schon recht lange leer gestanden. Das Brett an dem vergoldeten Gitterzaun, dessen Aufschrift alle Passanten der Straße davon in Kenntniß setzte, daß dieser „herrschaftliche Wohnsitz, nebst Garten, Gewächshaus, Stallungen u. s. w.“ zu verkaufen sei, war durch die Wechselwitterung verschiedener Frühjahre, Sommer, Herbst und Winter schon ganz verbleicht und eingewallen; selbst die Malterfirma, welche doch gewiß ein Interesse am Verkauf des Hauses haben mußte, schien die Existenz desselben ganz vergessen zu haben, denn die Zettel in den Fenstern sogar sahen aus, als seien sie es überdrüssig, Tag für Tag das anzukündigen, was selbst dem unerfahrensten Auge sofort einleuchten mußte.

Der Mann, welcher einst in diesem Hause gewohnt, hatte Stürme genug in seinem Leben erfahren. Er war einer jener Börsenmagnaten gewesen, die, Alles auf die Karte setzend, Alles verloren haben. In Nacht und Nebel war er davon gegangen, Nichts als Schulden und Gläubiger und das „Etablissement“ in Palace Gardens zurücklassend und dessen hatten sich die Verwalter der Masse und die Advokaten sofort bemächtigt. Von der pompösen Einrichtung kam Alles unter den Hammer, von der Equipage und den Reitpferden bis hinunter zu der ältesten Bratpfanne, und in dem Hause blieb nichts zurück, als ein paar zerbrochene Blumenstöcke, eine dicke, graue Kaze und eine bejahrte Beschließerin, Mrs. Hemanns, welche angestellt war, um etwaigen Kauflustigen das Haus zu zeigen. Aber von diesen ließ sich Niemand sehen. Das Moos wucherte in der breiten Auffahrt, die Farbe blätterte von den Thüren ab, die Fenster wurden trüber, schmutziger und immer noch stand das Haus leer.

Es war an einem regenschweren, unangenehm kalten Herbstabend: — die Blätter der Ulmen vor dem leeren Hause wurden vom Winde zur Erde gepeitscht und weit und breit war nicht eine Menschenseele zu erblicken. Mrs. Hemanns, die Beschließerin, hatte eben ihren Thee zum Ziehen auf den Ofen gestellt und einen Häring zum Braten auf den etwas defecten Rost gelegt, da klopfte es laut und lange an der Vorderthüre, so daß das Echo durch das leere Haus dröhnte und Mrs. Hemanns ihren Häring ungeduldig in den Bratofen schob, um die Kaze nicht in Versuchung zu führen.

„Dacht ich's doch!“ murmelte die Alte unwillig — „kann ich mich wohl mit Ruhe zu meinem Abendbrot niedersetzen? In solchem Wetter müssen die Menschen kommen und das Haus besehen! Der Ruckuck soll die Wirthschaft holen!“

Bei diesen Worten humpelte die alte Beschließerin langsam die Treppe hinauf, durchschritt das Vestibül und öffnete die Vorderthüre.

Auf den breiten Stufen standen zwei Personen, ein ältlicher Herr und eine Dame in mittleren Jahren. Er: hager, aufrecht, mit grauem Haar und etwas harten Zügen; sie: zum Embonpoint neigend, sehr einfach gekleidet und ihr Gesicht durch einen dichten, hinter dem Hute zusammengeknüpften Schleier dermaßen verhüllt, daß es ein Ding der Unmöglichkeit war, ihre Züge zu erkennen.

Der Herr sprach zuerst.
 „Können wir uns das Haus ansehen?“ fragte er.
 „Wir haben allerdings keine schriftliche Erlaubniß, aber vielleicht kennen Sie diesen Namen.“ Und er händigte ihr die Geschäftskarte eines Compagnons der Advokatenfirma ein, welche als Verwalter der Masse die alte Beschließerin angestellt hatten.

„Das genügt vollkommen, mein Herr,“ sagte Mrs. Hemanns, die Thür schließend. „Es wird allerdings schon dunkel, aber Sie werden doch die besten Zimmer noch ansehen können.“

Der Herr antwortete höflich; die Dame aber trat, ohne ein Wort zu sprechen, durch die hohe Glasthür auf die herrliche, breite Terrasse, welche eine wundervolle Aussicht auf die Gärten von Kensington gewährte, schritt von dort in das balkonartig ausgebaute kleinere Gewächshaus zurück und sagte mit einer kalten aber wohlklingenden Stimme:

„Wie viel Personen würden Ihrer Ansicht nach diese Zimmer wohl fassen können, Sir John?“

Sir John! — Mrs. Hemans war nicht wenig erstaunt. Ein Baron, welcher in Schmutz und Regenwetter zu Fuß auf der Häuserfuche war und eine gnädige Frau, in einem alten Kleide, den Kopf verbunden, als habe sie Zahnweh!

Das Paar stieg die breite Haupttreppe hinan, besah die Schlafzimmern und begab sich dann ins nächste Stockwerk. Die Frau Baronin erkundigte sich nach den Stalungen und Sir John nach den Küchenräumen und den Gelassen für die Dienstboten. Während Mrs. Hemans Sir John in die Räumlichkeiten des Souterrains führte, trat Mylady wiederum durch eines der hohen Fenster auf die Terrasse, und ging dort auf und ab, ab und auf, bis die Beschließerin zurückkehrte. Sie konnte sich eines geheimen Schauers nicht erwehren, als sie die hohe Gestalt in dem langen schwarzen Kleide, das Haupt in den dichten Schleier gehüllt, wie ein Geist in der Abenddämmerung dahinwandeln sah, aber dies Gefühl verschwand, als Sir John ihr an der Thür eine halbe Krone in die Hand drückte, während Mylady schweigend an ihr vorüberschritt.

Die Tage kamen und gingen; einige wenige Leute sahen sich den „herrschaftlichen Wohnsitz“ an, aber Sir John und die verschleierte Dame kamen nicht wieder. Mrs. Hemans glaubte bereits sicher, daß sie weitere fünf Jahre in unbestrittenem Besitze von Holywood House — so nannte sich das Besitztum — werde verbleiben können, als eines klaren Morgens im Dezember Sir John, von einer reizenden jungen Dame begleitet, wiederum Einlaß begehrte und das Haus nochmals zu sehen verlangte.

„Sie brauchen uns nicht zu begleiten,“ sagte er zu Mrs. Hemans, „ich kann den Weg noch recht wohl finden. Komm, mein Liebling.“

Und Beide stiegen die Treppe hinan, welche nach den oberen Gemächern führte.

2. Kapitel.

Der neue Besitzer.

Ueber eine Stunde mußte Mrs. Hemans in fiebrighafter Ungeduld in der Küche verweilen, während Sir John und seine anmuthige Begleiterin das ganze Grundstück sorgfältig besichtigten. Als die Beschließerin endlich hörte, daß die Fremden sich zum Fortgehen vorbereiteten, trat sie ihnen in der Thür entgegen.

„Bitte um Verzeihung, mein Herr!“ sagte sie mit entschuldigendem Ton, „aber würden Sie mir gütigst Ihre Karte hier lassen? Der Herr möchte immer wissen, welche Herrschaften das Haus besetzen haben.“

„Meinen Namen kennt er,“ war die Antwort. „Ich war in dieser Angelegenheit jüngster Zeit häufig bei ihm. Uebrigens — da haben Sie die Karte,“ und er übergab das Papier mit einer halben Krone an die alte Frau.

Die junge Frau lächelte freundlich beim Abschiede, aber es war Mrs. Hemans nicht möglich zu danken. Sie versuchte zu antworten, aber die Worte blieben ihr in ihrer Kehle stecken. Sie hatte dies Schlimmste wohl immer kommen sehen, aber nun, da es sich wirklich ereignete, traf es sie doch recht hart.

„Schon oft deshalb beim Herrn gewesen, also wirklich!“ dachte sie, als sie dem Paar, das sich langsam entfernte, nachblickte. „Dann ist auch Alles schon abgemacht. Ich wollte, ich hätte ihnen neulich gesagt, wie feucht die unteren Zimmer sind und daß die Speisekammer von Ratten wimmelt. Aber ach! — was hätten die sich daraus gemacht! Wo ich bleibe, das ist ihnen ganz egal! In den ersten vier Monaten war mir's auch recht gewesen, aber jetzt ich bin nun so hier gewöhnt und das ganze Haus an mich!“ — Und so fuhr Mrs. Hemans fort zu klagen, daß ihr Aufenthalt in den schönen vierzig Zimmern, von denen sie in Wirklichkeit nur ein einziges gebraucht, nun zu Ende sei. Plötzlich fielen ihre Augen auf die Karte, welche sie noch immer in der Hand hielt, und sie las:

SIR JOHN H. MOFFAT.

Carlton Hill.

Mrs. Hemans kannte den Namen nicht, hatte ihn nie gehört. Aber in der Stadt, unter den Großen des Landes kannte man ihn wohl. Den Rechtsanwältin und Administratoren des verlassenen Hauses war es eine Beruhigung, daß nach dem schmählichen Ende des vorigen Besitzers das schöne Besitztum nun in die sicheren Hände eines völlig zuverlässigen Mannes übergehen sollte.

Was Sir John's Stellung anlangte, so war sie über jeden Zweifel erhaben. Er war zum Baronet erhoben

worden, in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste, welche er sich erworben durch eine fast unbegrenzte Wohlthätigkeit. Bei einer Ueberschwemmung, welche Tausenden von Menschen ihr Hab und Gut verwüstete, hatte er mit fürstlicher Großherzigkeit die bittere Noth der schwer Betroffenen gelindert und Hunderttausende von seinen Millionen freudig hingegeben. Und diese Millionen hatte er nicht durch wilde Spekulationen oder zweifelhafte Finessen verdient. Es war allgemein bekannt, woher er kam, wer er war, wie er allmählig von Stufe zu Stufe emporgestiegen und sich das Wohlwollen aller einflußreichen Personen in der City erworben hatte.

Klatschsucht hatte ihn nie berührt, der Neid niemals seinen Charakter verunglimpft. In der Regel giebt es bei einem Auf gleich diesem noch eine Rehrseite der Medaille zu betrachten, aber in diesem Falle konnte auch die Rückseite des Bildes ohne Scheu und Aengstlichkeit offenbart werden. Sir John Moffat war in Wirklichkeit das, als was er der Welt erschien — ein ehrlicher, achtungswerther Mann, der einen hohen Begriff hatte von der Verantwortlichkeit des Reichthums.

Er haßte und verabscheute das Unrecht mit aller Macht, doch dachte er mit Schonung Derer, die irre gegangen.

Daß ihm sein Weg im Leben geglückt war und daß er die höchste Achtung genoß, hatte er ausschließlich seinem eigenen Werth zu danken. Obgleich er den modernen Rufm nicht sein nannte, sich herausgearbeitet vom Rehren des Comtoirs bis zu seinem Vollbesitz, so hatte er doch mit aller Kraft das Ziel erstrebt, welches er endlich erreicht. Alle seine Unternehmungen waren nüttern und besonnen durchgeführt worden. Er vermied jeden Luxus, war sparsam und solide, hielt weder Wagen noch Reitsperd, wohnte nach wie vor in seinen möblirten Zimmern und ging gewöhnlich zu Fuß in die Stadt.

Als es dann soweit kam, daß er eine Frau fand und sich häuslich niederließ, lebte er noch stiller als vor seiner Heirath.

Er fand in einer Vorstadt ein altmodisches Haus mit einem niedlichen Garten und dort wohnte er zehn Jahre lang. Während jener ganzen Zeit sah er keine Gesellschaft bei sich und suchte keine Bekanntschaften. Seine Frau kannte nur sehr wenige Personen in der Nachbarschaft und machte zuweilen einen Morgenbesuch oder ging aus zum Thee, aber an Geselligkeit, wie man sie gewöhnlich versteht, hatten die Moffats keinen Theil. Jedes Jahr ging Mrs. Moffat mit ihren Kindern und ihrer Dienerschaft an die See, in eines jener fashionablen Bäder; allein Mr. Moffat begleitete sie niemals. Er hatte Verwandte in Lancashire, welche wahrscheinlich, wie die wenigen Bekannten seiner Frau vermutheten, mit seiner Heirath nicht einverstanden gewesen waren, denn er nahm niemals seine Frau auf Besuch dorthin mit und lud Niemand von ihnen zu sich ein. Noch mehr, er nahm nicht einmal seine Kinder mit, daß Großvater und Großmutter sie herzen und lieblosen könnten und schien überhaupt auf seine schönen Söhne wenig stolz zu sein.

Dies war der Mann, der wenige Tage nach seinem Besuche in Palace Gardens jenes Haus bezog, das lange Jahre leer gestanden. (Fortsetzung folgt.)

Sport und Jagd.

Die diesjährigen großen Rennen in Scheitnig bei Breslau finden, wie die „Schles. Ztg.“ unlängst mittheilte, am 14. und 15. Juli statt; das jetzt an die Doffentlichkeit getretene Programm für dieselben macht einen vorzüglichen Eindruck und sollte namentlich durch die für die zweiten Plätze gezeigte Freigebigkeit, starke Felder anzulocken im Stande sein, um so mehr als der frühere, in der schlechten Verfassung der Bahn beruhende Grund zu einer Zurückhaltung der Ställe seit Ueberbrückung der Chauffee hinfällig geworden ist. Daß kein zweiter Provinzialrennplatz über so durchgängig hohe Preise wie Breslau verfügt, dürfte hinlänglich bekannt sein; es ist wohl die Zeit nicht mehr fern, wo das alte schlesische Zuchtrennen wieder zur Ausschreibung gelangen wird. Auch eine den Namen des Grafen Renard tragende größere Prüfung wäre wohl gerade in der Hauptstadt derjenigen Provinz am Platze, in welcher der unvergessene Züchter das Gestüt Olschowa gegründet und auf seinen Höhepunkt geführt hat, jene Zuchtstätte, welche noch heute als Muster angesehen werden kann und trotz ihres um mehr wie die Hälfte geringeren Stutenbestandes in der Beschaffenheit ihrer Erzeugnisse doch den Vergleich mit Graditz nicht zu scheuen braucht. Was nun das diesjährige Breslauer Rennprogramm anbelangt, so bringt der erste Tag das Eröffnungsrennen um 2500 Mark, den Preis von Grüneiche um 3000 Mark, den Staatspreis vierter Classe um 1500 Mark, das Schmettorenrennen um 4000 Mark für das erste und 1000 Mark für das zweite Pferd, das Verloosungshandicap um 300 Mark, das Handicap um 5000 Mark und das Breslauer Jagdrennen um einen Ehrenpreis und 2000 Mark. Am Montage, den 15. Juli, dagegen

kommen zur Entscheidung das Oberhandicap um 2500 Mark für das erste und 500 Mark für das zweite Pferd, der Staatspreis dritter Classe um 3000 Mark, das Silberne Pferd um den Ehrenpreis und 2500 Mark, der Fürstenpreis um den Ehrenpreis schlesischer Fürsten und 7000 Mark für das erste, 1500 Mark für das zweite Pferd, ein Handicap und 2500 Mark und zum Schluß das Scheitniger Jagdrennen um einen Ehrenpreis und 3000 Mark. Von diesen Rennen stehen das Eröffnungsrennen, das Verloosungs- und der Handicap des ersten, sowie das Handicap des zweiten Tages und die beiden Jagdrennen auch den österreichisch-ungarischen und dänischen Ställen, das Handicap und das Scheitniger Jagdrennen sogar Pferden aller Länder offen, während die übrigen Prüfungen nur deutschen Thieren zugänglich sind. Der Preis von Grüneiche am ersten und das Oberhandicap am zweiten Tage sind den Zweijährigen vorbehalten, während die Bewerber in den übrigen Nummern des Programms mindestens drei, in den Jagdrennen mindestens vier Jahre alt sein müssen. Die beiden Jagdrennen und das Silberne Pferd sind für Jockey's verschlossen und nur Herrenreitern zugänglich, während die übrigen Preise von professionellen Reitern bestritten werden. — Ueber den bei Gelegenheit der Scheitniger Rennen stattfindenden Jährlingsverkauf der schlesischen Vollblutgestüte verlautet bisher noch nichts; da die Rennen selbst an zwei aufeinanderfolgenden Tagen abgehalten werden, ist jedoch anzunehmen, daß dieser Verkauf am Montag, den 15. Juli, Vormittags stattfindet. Sollten die Dreijährigen aus Olschowa nur halbwegs das halten, was sie nach ihren Leistungen im vorigen Herbst versprochen, und sollten die Trachenbergfilder noch einen solchen hervorragenden Erfolg zu pflücken im Stande sein, wie „Hochsbury“ in deutschen Gestütspreise, dann würden bei dem gesteigerten Rennbetriebe und dem dadurch bedingten größeren Pferdebedarfe auf der diesjährigen Auktion der schlesischen Vollblutjährlinge Preise erzielt werden, wie sie seit langen Jahren nicht erreicht worden sind.

* Für die diesjährigen großen Sommer- und Herbstrennen zu Hannover sind im Ganzen 79130 Mk. ausgelegt (gegen 67900 Mk. im vorigen Jahre). Davon entfallen 50180 Mk. auf die Sommer- und 28950 Mk. auf die Herbstrennen. Die Gesamtsumme wird wie folgt aufgebracht: 26000 Mk. vom Staate, 10000 Mk. vom königlichen Hauptgestüt Graditz, 11500 Mk. vom Unionklub und 31630 Mk. vom Verein. Zu Ehren des Präsidenten des Vereins, v. Leipziger, hat ein Rennen die Bezeichnung „von Leipziger-Rennen“ erhalten; dasselbe ist mit einem Unionklubpreis von 5000 Mk. ausgestattet.

Patent-Liste.

Aufgestellt durch das Patent-Bureau von Richard Lüders in Görlitz. (Auskünfte ohne Recherche werden den Abonnenten dieser Zeitung durch das Bureau gratis ertheilt.)

- Patent-Anmeldungen. Nr. 8273. Ledervalkmaschine. — Anton Herschel in Lauban und Fritz Meßner in Breslau. Nr. 6209. Flaschenverschlußbügel-Verzweigungsmaschine. — George Matiffon & Co. in Breslau.

- Patent-Ertheilungen. Nr. 47284. Verbleien von Metallblechen. (Zusatz zum Patente Nr. 38897.) — O. Elberking in Breslau. B. 6. 9. 88 ab. Nr. 47327. Weidenschälmaschine; zweiter Zusatz zum Patente Nr. 37861. — B. Schmackenburg in Breslau. B. 5. 10. 88. ab. Nr. 47331. Zerlegbares dreirädriges Fahrrad. — U. Basse in Breslau. B. 11. 8. 88. ab.

Technische Notiz.

Seife aus Petroleum. Bisher galt es ein wissenschaftlich feststehender Satz, daß Petroleum sowie überhaupt alle mineralischen Oele unversehrbar seien. Nach der Entdeckung einer englischen Dame, Frau Gordon Cumming, wird dieser Satz entsprechend modifizirt werden müssen. Miß Gordon hatte Wäschtage und beabsichtigte die Zubereitung eines Kessels mit Lauge, als sie zu ihrem Schrecken bemerkte, daß ihr Mädchen anstatt der Soda, Stüden von Kerosin oder Erdwachs, welche ihr Gatte, ein Chemiker, kurz vorher für sein Laboratorium eingekauft hatte, in den Kessel schüttete. Bevor das Kerosin aus der kochenden Lauge entfernt werden konnte, hatte dasselbe sich zum großen Aerger der Lady, aufgelöst. Trotzdem benutzte sie diese Lauge zum Waschen, und siehe da, es zeigte sich ein wunderbarer Erfolg. Nicht nur, daß das Reinigen der Wäsche weit leichter und schneller von Statten ging, nein, dieselbe zeigte sich im fertigen Zustande weißer und geschmeidiger und erschien weit weniger angegriffen. Frau Gordon's Gatte, welcher Kenntniß davon erhielt, mußte die nöthigen Konsequenzen zu ziehen. Er machte ausgedehnte Versuche, und es gelang ihm aus den durch theilweise Destillation des Rohpetroleums gewonnenen schweren Oele Seife herzustellen. Wenn sich diese Angaben thatsächlich bewahrheiten, so wäre, schreibt das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz, diese Erfindung nicht hoch genug zu schätzen, indem unsere Seifen-Industrie bei Anwendung eines so wohlfeilen und unerschöpflichen Rohmaterials, wie es das Petroleum bietet, einen ungeahnten Aufschwung nehmen müßte.

Wetterhaus am Postplatze, 31. März, Nachmittags 1 Uhr. Barometer heut; 726 gestern 725 G. R. Thermometer = - 3 von gestern und heute = = = höchste Stand: - 4 = = = niedrigste Stand: - 1 = = =

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Hrn. Pastor Lauterbach vom 31. März bis 6. April.
Dienstag Nachmittag 4 Uhr: Passionspredigt Hr. Pastor Schenk. Freitag früh 9 Uhr: Communion Hr. Pastor Lauterbach. Freitag Nachmittag 4 Uhr: Bibelstunde Hr. Pastor Schenk. Sonntag Nachmittag 3 Uhr: Prüfung und Sonnabend früh 9 Uhr: Confirmation und Abendmahlsfeier der Confirmanden des Gymnasiums Hr. Pastor Schenk.

Getraut:

Hirschberg, 24. März: Heinrich Julius Müller, Arbeiter in Straupitz, mit Marie Auguste Raupach; d. 25.: Ernst Heinrich Tschorn, Arbeiter, mit Ernestine Zentich in Schwarzbach.

Geboren:

Hirschberg, 16. Dezember: Frau Schriftf. Weisse 1 S., Fritz Erich; d. 18.: Frau Feilenhauer Ausländer 1 T., Emma Louise; d. 24. Februar: Frau Maler Stimm 1 S., Fritz Paul; d. 4. März: Frau Aufseher Häusler 1 T., Auguste Hedwig; d. 1.: Frau Schuhmacher Jänke 1 T., Anna Elisabeth Gertrud; d. 17. Januar: Frau Schuhmacher Stumpe 1 S., Alfred Hermann; d. 13. März: Frau Graf von Schwerin 1 S., Max Bogislav Stanislas.

Sunnersdorf 7. Februar: Frau Fabrikarbeiter Nossol 1 T., Ida Anna; d. 27.: Frau Schuhmachermeister Blümel 1 S., Paul Robert Gustav.

Schwarzbach, 7. März: Frau Gastwirth Hänisch 1 S., August Heinrich.

Gotschdorf, 25. Februar: Frau Landwirth Wiesner 1 S., Reinhold Paul.

Gestorben:

Hirschberg, 22. März: Karl Gottfried Leichmann, Arbeiter, 81 Jahre; d. 24.: Frau Schuhmacher Trommier Marie geb. Schneider, 37 Jahre; d. 25.: Ida Selma, T. des Glanzplätters Johann Grische, 2 Jahre; d. 24.: der Armenhaus-Inquilin Heinrich Brückner, 84 Jahre; d. 26.: die verw. Handelsfrau Amalie Zeh geb. Günther, 73 Jahre; Fritz Erich Weisse, Schriftf. - Sohn, 3 Monate 10 Tage; Max Bogislav Stanislas, S. des Grafen Bogislav von Schwerin, 13 Tage; d. 27.: Charlotte Louise Reimann, 69 Jahre.

Schilbau, 21. März: Wilhelm Max Mosch, 8 Jahre 4 Monate.

Standesamt Schmiedeberg i. R.

Geburten:

1. März: Frau Holzbildhauer Langner 1 T., Gertrud Margarethe Frida; d. 5.: eine uneheliche T., Elisabeth Selma Johanna; ein unehelicher S., Karl Franz Joseph; d. 8.: Frau Mangelgeßel Meßner 1 T., Ida Martha; den 10.: Frau Fleischermeister Marschner 1 S., Hermann Heinrich; d. 11.: Zimmermann Neumann 1 S., Heinrich Paul; d. 12.: eine uneheliche T., Marie Martha; d. 13.: Frau Hausdiener Beer 1 T., Ida Martha; d. 14.: Frau Tischler Neumann 1 S., Paul Ernst Richard; d. 15.: Frau Kutcher Haake 1 T., Anna Martha; d. 19.: Frau Bäckermeister Spindler 1 T., Louise Hedwig; d. 20.: Frau Tischlermeister Weichrich 1 todgeborene T.; d. 24.: Frau Kesselbeizer Thamm 1 T., Hedwig Minna; d. 24.: Frau Mangelmeister Feder 1 S., Fritz Walter.

Eheschließungen:

11. März: Stadt-Kapellmeister Gustav Albert Schreiber mit Emma Laura Auguste Flegel hier; 24.: Fabrikarbeiter Paul Hermann Obst aus Laasan mit Anna Marie Bertha Anjorge hier.

Sterbefälle:

7. März: Bergmann August Kluge, 36 Jahre 11 Monate; d. 11.: 1 unehelicher Sohn, Gustav Heinrich, 1 Monat 6 Tage; d. 13.: verw. Eleonore Ander, 77 Jahre 3 Monate; d. 17.: Julius Hermann, S. des Weber Winkler, 2 Monate 7 Tage; d. 24.: verw. Schneidermeister Emilie Böck, 74 Jahre 8 Monate; d. 25.: Ernestine, Ehefrau des Kunstgärtner Scholz, 63 Jahre 3 Monate.

Die in Hirschberg und Warmbrunn spielende reizende Novelle von **Karl Jaenicke**, **„Eine Beichte“** ist nur direkt von **Max Leipelt's** Buchhandlung in Warmbrunn zu beziehen. Preis Mk. 1,50 bei Franco-Zusendung Mk. 1,75. 3s.



Grollmus, Butterlaube 35.

Neuheiten in modern. Hüten, sowie Herren- und Knaben-Mützen empfehle in überraschend grosser Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Mineralwässer.
1889. Natürliche: 1889.
Adelheidsquelle. Appollinarisbrunnen. Bilin. Sauerbrunnen. Eger-Salzquelle und Franzensquelle. Emser Kesselbrunnen Kränchen und Victoriaquelle. Flinsberg. Giesshübl. Sauerbr. Harzer Sauerbrunnen Carlsbader Mühl-, Schloss- und Sprudel. Kissingener Rakoczy. Kreuznacher Elisabethquelle. Marienbader Kreuzbrunnen. Pyrmont. Stahlquelle. und Helenenquelle. Salvatorquelle. Salzbrunnen Ober- u. Kronquelle. Schwalbacher. Vichy. Grande Grille. Weilb. Schwefelquelle Wildunger-, Georg Victor- und Helenenquelle. Wittekinder Salzbrunnen.
Bitterwässer von Saldschitz, Friedrichshall, Hunyadi Janos.
Künstliche: Soda und Selters, Pyrophosphorsaures Eisenwasser. Badesalze, Pastillen, Brunnensalze Quellsalzseifen etc. empfiehlt zu billigsten Preisen
F. PUECHER,
Inhaber: G. Aust
Lichte Burgstrasse Nr. 17.

Stroh- und Spiken-Hüte,
elegant garnirt in allen Preislagen, sowie ungarisirte Hüte und sämtliche Zuthaten zu den billigsten Preisen empfiehlt
Wilhelm Lorenz,
Lichte Burgstraße 23.
Strohhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt nach den neuesten Formen zc.

Bei herannahender Bauzeit empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach schlagender Arbeiten, desgleichen werden Reparaturen gewissenhaft u. billigst ausgeführt.
Robert Böhm, Klempnermeister.

Die Abfassung von Inseraten, wie Offertenannahme und Auskunftserteilung erfolgt Seitens der Expedition des „Hirschberger Tageblatt“ kostenfrei.

P. P.
Hiermit die ganz ergebnste Anzeige, dass ich meine seit 1760 bestehende
Weinhandlung
an den Kaufmann
Hrn. Max Schlemmer aus Königsberg i. Pr.
verkauft und dieselbe heut übergeben habe.
Indem ich für das mir vom Jahre 1867 bis heut erwiesene vielseitige Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen. Gleichzeitig bemerke ich noch, dass ich mir vorbehalten habe, mein **Cigarren-Geschäft en gros** unter meiner Firma weiterzuführen und bitte ich, mich in diesem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Louis Schultz,
Königl. Prinzl. Hoflieferant
und Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer.
Hirschberg, den 30. März 1889.
Bezugnehmend auf Vorstehendes bitte ich das Herrn Hoflieferant **Louis Schultz** in seinem Weingeschäft bisher erwiesene Wohlwollen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.
Mit Fachkenntnissen in dieser Branche genügend ausgestattet, verspreche ich, das mich in meinem Weingeschäft als auch in meinen Weinstuben besuchende geehrte Publikum in der reellsten und promptesten Weise zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Max Schlemmer.
Hirschberg, den 30. März 1889.
Ich werde firmiren:
C. M. Schlemmer,
vorm. Louis Schultz's Weingrosshdlg.

Gustav Kallinich,
Möbelfabrik und Bautischlerei mit Dampfbetrieb
empfehle sein gut assortirtes
Möbel-Lager
und Lager fertiger Särge in Holz und Metall.
Solide Arbeit! Große Auswahl!

Schuhwaren
empfehle in größter Auswahl entschieden besser und billiger wie der Händler. Mein Fabrikat hat Vorzüge, die von Konsumenten anerkannt sind. Durch günstigen Rohwareneinkauf bin ich in der Lage Herrenstiefel mit Mk. 7,50, Kopsleder desgl. Mk. 9,25, elegante Mk. 10,50, Halbschuhe für Herren Mk. 7, Arbeiterstiefeln Mk. 6,50 zu geben, ferner für Damen Lederschuhe mit Zeug (für Strapazen) von Mk. 6,50 in allen Preislagen, bis zum eleganten leichten Chevrantstiefel Mk. 12-13, sowie Knaben-, Mädchen- und Kinderschuhe zu reellen billigsten Preislagen. Bestellung tadellos. Reparaturen schnell in der Schuhwaren-Fabrik von
J. A. Wendlandt, Hirschberg,
Langstraße 1, gegenüber der Apotheke.

Neuheiten in Sonnenschirmen,
bei anerkannt solider Arbeit empfehle in großartig schöner Auswahl das
Specialgeschäft für Schirme,
täglich neue Muster stehen zur Ansicht bei mir aus. Desgleichen
Regenschirme
in allen Preislagen, was nur in diesem Gebiete gefordert werden kann.
Lichte Burgstr. 19. **G. Heyne, Schirmfabrikant,** Lichte Burgstr. 19.
Werkstatt für Reparaturen.

ANTON KURKA,

Hirschberg,

Bahnhofstrasse 62/63, vis-à-vis „Hôtel 3 Berge“.

Hierdurch empfehle ich die nachstehend angeführten Artikel einer gütigen Beachtung; ich unterhalte darin die **grösste Auswahl** und bringe nur **wirklich gute, solide Qualitäten** zum Verkauf. Die Preise sind so niedrig angesetzt, dass sie jede Concurrenz unterbieten.

Englische Tüll-Gardinen.

Weiss mit sauberer Bänderfassung, Mtr. 30, 38, 45, 50, 60 bis 150 Pf.
Crème mit sauberer Bänderfassung, Mtr. 40, 50, 60, 75 bis 200 Pf.
Abgepasste Fenster, 3,65 Mtr. lang, das Fenster 3, 4, 5, 6, 8, 10 bis 25 Mk.
Abgepasste Fenster, engl. Tüll mit Buntdruck, luft- und waschecht, sehr effectvoll, verschiedene Preislagen.
Vitrage crème und weiss, alle Breiten, Mtr. von 25 Pf. an.
Congress-Stoffe, glatt und gestreift, reiche Auswahl.

Neue Teppiche.

Jute-Sopha-Teppiche, 3 farbig, Grösse $\frac{8}{4}$, Stück 3 Mk.
Victoria-Sopha-Teppiche, Grösse $\frac{8}{4}$, Stück 5 Mk., grössere Sorten 7, 11 und 15 Mk.
Imit. Tapestry-Teppiche, $\frac{8}{4}$ Stück 10 Mk., $\frac{10}{4}$ Stück 16,50 Mk., $\frac{12}{4}$ Stück 22 Mk. und grösser.
Tapestry-Teppiche, $\frac{8}{4}$ Stück 11 Mk., $\frac{10}{4}$ Stück 21 Mk.
Prima Export-Velvet, Grösse $\frac{8}{4}$, von

20 Mk. an, Grösse $\frac{10}{4}$, von 33 Mk. an, Grösse $\frac{12}{4}$ 48 Mk.

Prima Axminster in allen Grössen und den neuesten Dessins; aussergewöhnliche Grössen in kürzester Zeit zu Fabrikpreisen.
Bett- und Pult-Vorleger in allen Grössen und Qualitäten.
Teppichstoffe z. Zusammensetzen, **wollene Läufer, Jutelläufer, Linoleum** in allen Breiten und Preislagen.

Rouleaux- & Vorhang-Stoffe.

Weissen Rouleaux-Cöper, Breite 85, 100 und 115 cm, Mtr. von 45 Pf. an.
Crème Rouleaux-Cöper, Breite 85, 100 und 115 cm, Mtr. von 45 Pf. an.
Eeru-Rouleaux-Cöper, extra schwer, 85, 100 und 115 cm, Mtr. von 60 Pf. an.
Eeru-Vorhangstoff, dichtes Gewebe zum Schutz gegen die Sonne, Mtr. 100 Pf.
Crème und weisse Rouleaux-Stoffe mit eleganten Satin-Streifen, Mtr. 60 Pf.
Crème Rouleaux-Damast, transparent ganz schwere Qualität, 85 cm. breit, Mtr. 90 Pf.
Crème Rouleaux-Cöper mit eleganter Transparent-Borde, Breite 85 und 115 cm.

Buntfarbige Scheiben-Mousseline, altdeutsche Muster, Mtr. 75 Pf.

Möbel-Stoffe.

Möbel-Croisé, schwere Waare, 83 cm breit, Mtr. von 40 Pf. an.
Möbel-Crêpe, neue Dessins, 83 cm breit, Mtr. 75, 90 bis 120 Pf.
Halbwollene Möbel-Damaste, 130 cm breit, Mtr. 135 Pf.
Reinwollenen Damast, Rips, Crêpe, neue Farbentöne, in allen Preislagen.
Prachtvolle Fantasie-Stoffe sowohl in den billigeren Jutegeweben bis zu den edelsten Gobelin-Stoffen.
Portièren-Stoffe, zweiseitig, 130 cm breit, Mtr. von 2 Mk. an, in reicher Auswahl.
Abgepasste Portièren mit Franzen, effectvollem Querstreifen-Muster, Stück 5 Mk., 7 Mk., und 10 Mk.
Bessere Qualitäten, neue Muster, von wundervoller Farbenpracht, Stück 12, 15, 18 bis 25 Mk.
Chenille-Portièren, neue orient. Muster, St. 12,50 Mk.
Divandecken und Tischdecken in grösster Auswahl.

Elsasser Baumwollwaaren, Bett-Damaste,

Wallis, Hemdentuche, Nègligé-Stoffe, Züchen, Inlett, Matratzen-Drell.

Neuheiten in Kleiderstoffen und Confection

zu den billigsten Preisen.

Neue Sonnen- und Regenschirme. Tricot-Tailen und Blousen.

Einladung zur Bestellung auf das Hirschberger Tageblatt.

Mit Hinweis auf das Programm und das Inhaltsverzeichnis unseres Prospectes erneuern wir die Einladung zum Abonnement, das auch jetzt noch fortdauernd stattfinden kann. Die bereits erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, gern nachgeliefert.

Bestellungen auf das Hirschberger Tageblatt

nehmen alle Kaiserlichen Postanstalten, sowie die Commanditen in Warmbrunn: **Max Leipelt**, Hermsdorf u. R.: **Paul Wolff**, Petersdorf: **Paul Bufe**, Schreiberhan: **Herm. König**, Schmiedeberg: **Sommer's Buchhandlung**, Landeshut: **A. Pachmann**, Buchhandlung, Bolkshain: **C. Schubert**, Buchhandlung, Schönau: **Adalbert Weist**, Lahn: **Carl Gustav Rücker**, Greiffenberg: **Gustav Thamm**, Friedeberg a. O.: **August Pohl**,

zum Preise von 1 Mk. 75 Pf. pro Quartal entgegen;

Ferner ist das Hirschberger Tageblatt für 1 Mk. 50 Pf. zu beziehen in Hirschberg:

durch die Expedition, Lichte Burgstrasse 14, **Emil Korb**, Langstrasse 14, **Hugo Niepold**, Langstrasse 18, **Oscar Schmidt**, Alt-Schönauer Mehlhandlung, Schildauerstr. 14, **A. Heilig**, Buchhandlung, Markt 6, **Paul Loreck** (Robert Lohse Nachf.), Markt 30, **Bernhard Hahn**, Markt 45, **Ed. Gritzner**, Buchhandlung, Markt 47, **Gustav Nördlinger**, Schützenstr. 11, **Ferdinand Felsch**, Promenade 7, **Max Forkel**, Warmbrunnerstr. 7, **Robert Weidner**, Bahnhofstrasse 10, **Frau Kaufmann Anders**, Bahnhofstrasse 26, **Eduard Krintke**, Bahnhofstrasse 46, **Gustav Mohrenberg**, Bahnhofstrasse 57, **Richard Krause**, An den Brücken 7, **G. Zirkler**, Sechsstätte 10, **Emil Sturm**, Bolkshainer Chaussee 5a., **R. Grabs**, Warmbrunnerstrasse 21, **A. Hoffmann**, Hellerstrasse 8, **Heinrich Springer**, Buchhändler, Schulstrasse 13, **C. Weinmann**, Mühlgrabenstrasse 33, **Frau Marie Schoeps**, Auengasse 4a., **Paul Krause**, Cunnersdorf, **Franziska Adolf**, Cunnersdorf.

Expedition des Hirschberger Tageblatt.

Hiermit beehren wir uns, auf die bereits erschienenen

Neuheiten von hocheleganten Stoffen

für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

aufmerksam zu machen und empfehlen dieselben in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen geneigter Beachtung.

Louis Wygodzinski's Nachfolger.

Schröpfen, Blutegelsetzen, Schneiden eingewachsener Nägel und Hühneraugen mit Erfolg. (Beste Empfehlungen). **A. Flegel**, Warmbrunnerstraße 28.

The Continental Bodega Company
Hoflieferanten.
Goldene Medaillen: Wien 1883, Hannover 1883, Brüssel 1888, Ostende 1888.
Ältestes Special-Geschäft in Spanischen und Portugiesischen Weinen auf dem Continent mit 37 Filialen in: Berlin, Hamburg, Breslau, Köln, Frankfurt a. M., Leipzig, Hannover, Aachen, Düsseldorf, München, Wien, Prag, Copenhagen sowie allen Hauptplätzen Belgiens u. Hollands

Frühstücks- und Dessert-Weine.
Sanitätsweine ersten Ranges.
Porto, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona, Vermouth etc. etc.
Niederlage in 1/1 und 1/2 Fl. für Hirschberg bei **Carl Oscar Galle's Nachfolger Robert Lundt.**



Größte Auswahl feiner Bijouferien in Elfenbein, Selt, Schildkrot, echter Granatschmud, Fächer, Emaille-Photographien, Luxus-Briefpapiere, Gratulations-Karten, Pathenbriefe etc.

Oswald Menzel
Hirschberg
Schildauerstraße 19.
Galanterie-, Lederwaren- und Schreibmaterialien-Handlung.
Werkstatt für Buchbinderei.
Lager gut gearbeiteter Contobücher.
Gesang- und Gebetbücher in neuesten Einbänden.
Confirmations- und Osterkarten.



Großes Lager von Photographiealbum, Damen- und Reisetaschen, feinen Necessaires, hochfeinen Cassetten mit echt Cuivrepolibeschlägen, Eau de Cologne, Plaidriemen, Geldflaschen etc.

Für die Sommer-Saison!
empfehle von weiß und bunter Estremadura gestricke Längen und fertige Strümpfe, ein- und zweinähig. Auf Bestellungen nach Maß, sowie Strümpfe zum Anstricken werden von jeder Stärke und Qualität nach Angabe gestricke. **Baumwolle, Estremadura, echt Bigogne**, sowie sämtliche Strick- und Häfelgarne und Nähzwirne verkaufe trotz des Aufschlages zum alten billigen Preise.
Feine Auswahl in **Tailentüchern, Schultertragen, Kopftüchern**, gehäkelt. **Kinderkleidchen** in Tricotstoff, tricotgestricke und gehäkelt, sowie passende **Jäckchen und Mützchen** dazu.
Unterbeinkleider, Jacken und Hemden von Macostoff, so weich wie Seide, ohne Einlaufen in der Wäsche, ohne hart werden vom Tragen, überhaupt das beste und haltbarste, was man für den Sommer empfehlen kann und nicht theurer wie gewöhnliche baumwollene Sachen.

Resterstoff zum Ausbessern und neue **Mermel** am Lager.
R. Schüller, Strumpffabrikant,
Bahnhofsstr. 61, „zur deutschen Reichsfahne.“

Streichfertige Delfarben
für Fußböden, Gartenmöbel, Wagen, Maschinen etc. empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen
Victor Müller, Drogen- und Farbenhandlung, am Burgthurm.

Vermöge meiner geringen Geschäftsspesen ist es mir möglich jeder Concurrnz zu begegnen und sämtliche Artikel meines mit allen Neuheiten der Saison reich ausgestatteten **Modewaaren-Lagers** zu den allerbilligsten Preisen zu verkaufen.
Richard Schmidt,
Warmbrunn.

Oscar Pauksch,
Sargfabrikant, Hirschberg,
Aenßere Burgstraße Nr. 6,
vis-à-vis dem städt. Krankenhaus.



Bei vorkommenden Todesfällen empfehle ich mein **großes Sarg-Magazin** einer gütigen Beachtung.
Kleine Särge von 1 Mark 75 Pfg. an.
Große Särge von 6 Mark an.
Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.
Kiste leihe auf Wunsch nach Auswärts mit.

Marienburg Geld-Lotterie.
Ziehung 11., 12. u. 13. April.
Hauptgewinne: **90,000** Mark,
30,000 Mark, **15,000** Mark baar.
Kleinsten Gewinn 15 Mark baar ohne jeden Abzug.
Ganze Loose à 3 Mark,
Halbe Loose à 1,50 Mark.
(Für Porto und Gewinn-Liste 30 Pf.) empfiehlt und versendet
Rob. Weidner,
Hirschberg i. Schlesien.

**Kinder-,
Casser- und Guf-Zwieback**
täglich frisch zu haben
bei **Hugo Balzer**, Bäckermeister,
Alt-Kemnitz. 2b.

Optische Waaren
als: Brillen, Pince-nez, Krimm- und Feldstecher, Theatergläser, Loupen, Stereoscope, Microscope, Barometer, Thermometer etc. nur bestes Fabrikat in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
J. G. Schneider, Mechaniker,
Hirschberg, Bahnhofsstraße 59.

Hirschberger Tageblatt-Buchdruckerei
Geisler & Ike,
Hirschberg, Lichte Burgstrasse 14 (Am Burgthurm)
eingerrichtet mit
allem der Neuzeit entsprechenden Schriftmaterial und Maschinen (Gasmotorbetrieb)
hält sich dem geehrten Publikum zur Erledigung von
Druckarbeiten sowohl für den geschäftlichen, wie für den gesellschaftlichen und Familienverkehr
angelegentlichst empfohlen.

F. V. GRÜNFELD, Königl. und Grossherzogl. Hoflieferant Landeshut.

Regelmässige Ausverkaufstage für das Jahr 1889.

Um beständig mit nur frischen und neuesten Lager-Vorräthen dienen zu können, sollen sämtliche Reste und Restbestände einzelner Waarengattungen stets rasch geräumt werden. Zu diesem Zwecke richtet die Firma folgende

Regelmässige Ausverkaufstage ein.

Am 1. jedes Monats im Leinen-Waaren-Hause Liebauerstrasse.

Am 15. jedes Monats im Mode-Bazar Kornstrasse.

Für diese Ausverkaufstage werden aus allen Abtheilungen die hierzu bestimmten Waaren besonders zusammengestellt und die Preise hierfür ganz bedeutend ermässigt.

F. V. Grünfeld.

Nächster Ausverkaufstag:

Montag, den 1. April im Leinenwaarenhause Liebauerstrasse.



Die Hirschberger Holz-Rouleaux- und Jalousien-Fabrik G. Schwinge

empfehlen sich zur Aufertigung und Lieferung ihrer immer mehr in Aufnahme kommenden vielfach prämiirten Fabrikate bei soliden Preisen aufs Angelegentlichste.

Neue Bettfedern und Daunnen

staubfrei, vorzüglich füllend, fertige Gebett Betten, fertige Bettwäsche: als Inletten, Bezüge, Betttücher, Inlett- und Züchen-Leinwand, sowie große dauerhafte Strohsäcke empfiehlt in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen

Frau Auguste Sagawe, Bettfedern-Handlung, Markt 15.

Annoucen jeder Art

als:

Guts-An- und Verkäufe, Verlobungs-Anzeigen, Vermählungs-Anzeigen, Gerichts-Gefuche, Stellungs-Gefuche, Vacanzen, sowie alle anderen Inserate besorgt prompt an alle Zeitungen und Fachblätter

ohne Berechnung von Spesen

zu wirklichen Originalpreisen

C. Schoenwald, Görlitz, selbstständige Annoncen-Expedition.

Beläge liefern für jede Einrückung gratis. — Großen Inserenten gewähre bedeutenden Rabatt.

Der Verkauf

von Maschinenöl, Baseline, Wagenfett, Creolin u. erfolgt vom 1. April ab nicht mehr bei Herrn C. Stenzel, sondern durch Herrn Hugo Niepold, Langstraße 18, Ecke der Alten Herrenstraße.

E. Wilke, Promenade 5.

Ludwig Gutmann,

Handschuh-Fabrikant und Bandagist Langstraße 16 und 17. Gegründet 1843

empfehlen sein Lager in

Glace, Marseille, Wafel- und Wildleder-Handschuhen,

nur eigenes Fabrikat.

Desgleichen Zwirn- und seidene Handschuhe.

Große Auswahl in Corsets in reeller Waare, Cravatten, Hosenträger, Kniegürtel, Gummiväsche, sowie Universal-Wäsche, Prima-Qualität, Schwämme, Gummischuhe und Gummibälle. Ferner alle Sorten Bruchbänder, Suspensors, Leibbinden, Spritzen u. Irregeteurs, Gummibinden sowie Gummistrümpfe, Verbandwollen, besten Prima-Unterlagestoff und viele Artikel zur Krankenpflege, einer gütigen Beachtung. Billigste Preise versichernd.

Blumen-Dünger.

Ein Theelöffel auf 5 Liter Wasser zum Begießen der Blumen: dreimal wöchentlich.

Dieser Blumendünger bietet allen Pflanzen die nöthigen Nährsalze und ist zu beziehen von Leopold Zingel's Drogenhandlung, Berlin W., Steglitzer Str. 81, franco gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken.

Tafel-Schwämme

äußerst billig empfiehlt

Vict. Müller, a. Burghthurm.

Tuffgrottensteine.

Einsätze in Aquarien etc.

empfehlen billigt

P. Hoffmann, Reibnitz.

Den Herren Klempner- und Dachdeckermeistern empfiehlt dauerhafte Dachwinden, eignes Fabrikat.

H. Neitsch, Schmiedemstr.

Jedes Quantum

Stroh und Heu

kauft und zahlt:
Roggenfelddrusch à Schf. 27 Mk.
Roggenbreitdrusch à " 24 "
Weizenstroh à " 22 "
Heu per Ctr. 3 M. 25 Pf. bis 3 M. 35 Pf.
frei Bahnhof Greiffenberg oder Lauban,
4d Th. Hunsche, Görlitz.



Leipziger Fußbodenglanzack aus ächtem Bernstein in verschiedenen Farben, gut deckend, über Nacht trocken. Das Beste der Gegenwart zur Selbsterhaltung eines eleganten und dauerhaften Anstrichs. Neue praktische Blechform mit grosser Öffnung, direkt daraus zu streichen.

Zu haben in der Drogen- u. Farben-Handlung von Victor Müller, am Burghthurm.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebnste Anzeige, daß ich am heutigen Tage die bisher von Herrn

R. Lohse, Markt 30,

betriebene

Specerei-, Taback-, Cigarren-, Delikateffen-, Vorkost- und Wein-Handlung

käuflich übernommen habe.

Da ich bemüht sein werde, gute Waaren bei billigstem Preise zu führen, bitte ich ein hochgeehrtes Publikum, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Ergebenst

PAUL LORECK vorm. R. LOHSE, Markt Nr. 30.

Das Neueste für diese Saison

in Piqué- und seidene Westen, sowie Herren-Cravatten in verschiedensten Formen empfiehlt

B. H. Toepler.

Wagenfette und Dele

in prima Qualität liefert an Wiederverkäufer zu Vorzugspreisen C. Schoenwald, Görlitz.

Bahn Friedeberg 1 Meile.

Kurort Jämsberg.

Mehrere neue comfortable Häuser.

Frühlings-, Sommer- und Herbstkur.

Söhren-Wald-Klima, welches im Sommer dem des Engadin und im Herbst dem von Baden-Baden gleicht. Jämsberg liegt höher als w.

Neben den altbekannten Stahlquellen mit gleichviel Kohlenäure wie Pyrmont, Schwalbach, Reichenhall.

Kiefer-Rinden-Bäder mit trefflich stärfender Wirkung auf das Nervensystem, besonders auch auf die Athmungs- und Herzerven, daher vor Allem als ein Heilmittel bei chron. Lungen- und Herzleiden in Verbindung mit gleichen Einathmungen und mit den Mineralquellen. Kostenfreie Prospeete.



Hugo Klose,

Berlin,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers.
Specialgeschäft
für geröstete Caffees

empfiehlt seine
gerösteten Caffees in vorzüglich. Geschmacksmischungen

zum Preise von
Mk. 1,40 bis Mk. 1,80 pro Pfund.

Alleinige Niederlage bei

A. Scholtz,

Hirschberg, Lichte Burgstraße 1 und Bahnhofstraße 64.

Schmiedeberg im Riesengebirge Frühjahr 1889.

Hôtel „Preussischer Hof.“

Erlaube mir mein unter obiger Firma wohlbekanntes
„Hôtel“ bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Gustav Mohaupt,

Hoflieferant.

1c.

Das Möbel-, Spiegel-, Polster- waaren- und Sarg-Magazin der vereinigten Tischlermeister Markt Nr. 46 (Schulstraßen-Ecke)

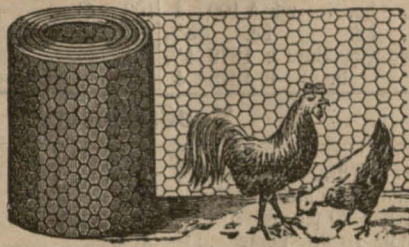
hält sich einem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf hier-
mit bestens empfohlen.

Die Ansicht des Magazins ist, wenn auch nichts
gekauft wird, gestattet.

G. Otto, Hirschberg, Salzgasse 3

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Gartenzäunen-, Balcon- und Grabgeländern
in Draht- und Schmiedeeisen, Einzäunungen von
Wildparks, Gemüsegärten, Baumschulen etc.



Hühnerhöfe

in jeder beliebigen Aus-
führung, sowie verzinkte
Drahtgeflechte in jeder
Maschenweite, pro Quadrat-
meter von M. 0,25 an.
Ferner empfehle mein Lager
von Weinschränken, Papagei-
und Vogelbauern, Blumen-
tischen, Topfständern, Wasch-
tischen und Ständern.

Eiserne Bettstellen, Schirmständer, Etagären, Geld-, Messer-, Schlüssel-,
Blumen- und Brotkörbe.

Gartenmöbel von einfachsten bis zu den
hochfeinsten Garnituren.

Die neuesten Besätze

in Soutache, Präsidentenlitze und Seide.

Garnirungen

für Rock und Taille,

Aggrements in Seide und Perlen,
Brokat-Einsätze für Costumes

sind in größter Auswahl eingetroffen und empfehlen solche zu
billigsten Preisen

Mosler & Prausnitzer.

Bleichwaaren, Garne und Webereien

beforge, wie seit 33 Jahren, unter Garantie, billigt.

Leinwand, Tischzeuge, Handtücher,
Taschentücher 2c.

empfehle preiswerth und tausche auch reinen Flach für dergleichen
Waaren ein.

Friedrich Emrich.

Violoncello,

Violinen, Zithern (auch gebrauchte von
12 Mk. an) best und billigst, —
Anmeldungen begabter Schüler zum
Unterricht jederzeit bei
126
Rißmann, Lichte Burgstr. 7.

Soeben erschien

Kompaß

für
gewerbliche Buchführung

von

Gust. Maywald.

Preis 50 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buch-
handlungen und von
Max Feipelt's Verlag
in Warmbrunn.

Leinöl-Firniß,

(Prima gekochte schlesische Waare)
trockene und in Del geriebene

Farben, streichfertig,

Del und Spirituslacks

für Fußböden, Möbel und Thüren 2c.

Größte Auswahl

in

Pinsele,

Prima Leder- und Knochen-Leim,

Binstein, Glaspapier,

Holzbeizen,

Shellack und Spiritus,

Wiener-Zirkalk,

Prima gebr. Gyps 2c.

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Emil Korb,

Langstraße 14.

Für Schuhmacher

empfehle elegante Leisten und (auch
einzelne) Schraubblöcke, sowie mein von
allen Fachblättern als das beste an-
erkannte Haupt-Maßbuch, Preis Mk. 1,
nach auswärts gegen Briefmarken.

J. A. Wendlandt,

Hirschberg i. Schl

Geschäfts-Verkehr.

15,000 und 1500 Mark

Stiftungsgelder sind gegen mündelsichere Hypotheken zu billigem
Zinsfuße alsbald und lange unkündbar auszuleihen.

Bewerbungen mit Angabe der Sicherheit werden unter M. H.
an die Exped. dieses Blattes erbeten.

9000 Mark

auf ein hies. Geschäfts- und Wirths-
haus, noch unter 2/3 des Grundstücks-
Werthes ausgehend, gesucht.

Näheres in der Exped. des „Hirsch-
berger Tageblatt“.

100 bis 200 Stück neue

eiserne Gartenstühle verkaufe wegen
Veränderung billig.

Paul Famulok,
Drahtwaaren- und Eisenmöbel-Fabrik,
1b Görlitz, Brunnenstraße 12.

20 Stück Bettstellen

mit Federmatrizen und verschiedene
andere Möbel sind wegen Mangel an
Raum billig zu verkaufen. Bahnhof-
straße Nr. 64.

Ein Gasthof

im grossen Kirchdorfe Wal-
dau O. L., an der Haupt-
strasse gelegen, sehr reger
Verkehr, mit prächtigen Gebäuden,
35 000 Mark Feuertaxe (Photographie
zu Diensten), Tanzsaal, Billardzimmer,
Kegelbahn, großer Gesellschaftsgarten
nebst 40 Morgen sehr guten Acker und
Wiesen mit dazu gehörendem lebenden
und todtten Inventar, ist für 30 000 Mk.
bei 9000 Mk. Anzahlung Familien-
Verhältnisse halber zu verkaufen. 6b
E. Hänel, Waldau O. L.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Kirsch-
baumfahra ist billig zu verkaufen bei
Frühbauer, Greiffenbergstr. 29.

Cylinder-Maschine, noch gut er-
halten, billig zu verkaufen bei J. A.
Wendlandt.

Arbeitsmarkt.

Buchhandlungs-Reisende,

aber nur bewährte und zuverlässige,
werden zum Vertrieb hervorrag. Werke
gegen Ratenzahlung von ein. groß.
Buchhdlg. jederzeit bei außergew. hoher
Provision beschäftigt.
Offert. unter F. S. an die Exped.
dieser Zeitung.

Malergehilfen

und Radierer finden dauernde, gute
Stellung bei R. Calle, Decorations-
maler, Görlitz, Salomonstr. 41. 5b

Tischlergesellen für Bau und
Möbel stellt noch
ein 4b Laussmann, Petersdorf.

Ein junger Schneidergeselle,

welcher sauber arbeitet, findet dauernde
Beschäftigung bei

Wilhelm Kammer
Schneider für Herren,
Hirschberg, Langstraße Nr. 1.

Junge Kellnerin

sucht zum sofortigen Antritt L. Burg-
hardt, Salomonstraße 1, Görlitz. 3b

Mägde und Knechte

werden nach hier und Sachsen bei hohem
Lohn gesucht. Frau C. Namokel,
Görlitz, Breitestraße 20. 2b

Ein Knabe, der Lust hat, die Glaserei
gründlich zu lernen, wird
nach auswärts gesucht. Näheres durch
8b W. Jenke, Lichte Burgstr.

Ein Lehrling

findet Unterkommen bei

Robert Böhm, Klempnermstr.
Einen Lehrling sucht Emil Hoffmann,
Maler, Garnlaube 21. 17b

Vergnügungs-Kalender.

Concert-Haus.

Heute Montag, den 1. April 1889
letztes Concert

von der gesammten Stadtkapelle unter gütiger Mitwirkung der

Opernsängerin Frl. Carin aus Weimar,

Geschwister Grosser, (2 Damen) Wiener Duettisten,

Geschwister Sagen, (1 Herr und 1 Dame) Duettisten.

Anfang 8 Uhr.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Billets à 60 Pfg. bei Herrn Rob. Weidner, Ferd. Felsch und
C. Lauterbach. An der Abendkasse à 75 Pfg, Gallerie 30 Pfg.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend erlaube
ich mir meine

oberen und unteren Restaurationsräume,
Gesellschaftszimmer, Kegelbahn u. Schießsalon

zum Besuch angelegentlichst zu empfehlen.

Ausgezeichnete Küche und täglich frischer Anstich vorzüglicher Biere.
Hochachtungsvoll und ergebenst

Ernst Hemmann,

Concert-Haus.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß
ich am Mittwoch, den 3. April d. J. mein bisher pachtweise
abgegebenes Lokal, Priesterstraße 8, wieder selbst und für eigene
Rechnung übernehme, und bitte ich ergebenst, das mir früher ent-
gegengebrachte Wohlwollen auch jetzt wieder zu Theil werden
lassen zu wollen. Ich werde, wie stets, aufs Neue umsomehr bemüht
sein, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

verw. Marie Zehrmann.

Vermietungen.

Ecke d. licht. Burgstr. 14 in
3. Etage neue div. f. anst. f. d. l.
hergestellte Quartiere, mit verschleiß.
Küchen, leicht steig.
Wen u. viel zeitgem. Bequem-
lichk., per bald ev. später zu
verm. Thun, Wasserleitg. sobald die
hier im Gang kommt, herrliche
Gebirgs-Ansicht.

Gut freundl. möbl. Zimmer mit sepa-
ratem Eingang sof. zu vermieten.
10b Alte Herrenstraße 17, 1. Etage.

Zwei Stuben mit Küche und Zubehör
3 und 1 Stube für 20 Thlr. zu ver-
mieten. Herrenstr. 22. 13b

Anständige Leute finden Logis
Dunkle Burgstraße 19. 16b

Ein möbliertes Zimmer sofort zu
vermieten. Schmiedebergerstr. 18. (18b

Kellerräume und ein Verkaufsplatz
im Hausflur billig zu vermieten bei
Wendlandt.

In dem früher v. Stemann'schen
Hause, Sand Nr. 50, ist die erste
Etage, 5 Zimmer mit Zubehör und
Gartenbenutzung, für 150 Thaler zu
vermieten. 14b

Ein gut möbliertes Zimmer zu ver-
mieten 1 Langstraße 11.

Courszettel des „Hirschberger Tageblatt“.

Deutsche Fonds.

	Cours vom 29.3.	Cours vom 30.3.
Deutsche Reichs-Anleihe	103,30 Bz. G.	103,30 G.
do. do.	103,30 Bz. G.	103,30 Bz. B.
Preuß. Staats-Anl. conf.	107, Bz. G.	107,50 Bz. G.
do. do. do.	104,50 G.	104,50 B.
Berliner Stadt-Oblig.	103,30 Bz. G.	103,50 G.
do. do.	103 B.	102 G.
Breslauer Stadt-Oblig.	104,70 G.	104,60 G.
Kur- u. Neumarkt, neue	102,10 Bz. G.	102 Bz. G.
do. do.	103 G.	103 G.
Landsch. Centr.-Pfdbr.	103,40 Bz. G.	103 G.
do. do.	104 Bz. G.	104 Bz. G.
Ostpreussische	101,30 Bz. B.	101,30 Bz. G.
Pommersche	102 Bz. G.	102 Bz. G.
do. do.	101,30 G.	101,40 G.
Posenische	102,10 Bz. G.	102,10 Bz. G.
do. do.	102 B.	101,90 Bz. G.
Schles. altlandschaftliche	101,70 Bz. G.	101,80 B.
do. do.	—	102,50 Bz. G.
do. landsch. Lit. A. u. C.	101,70 Bz. B.	101,80 Bz. G.
do. do. Lit. A. u. C.	—	101,80 Bz. G.
do. do. do.	—	101,80 Bz. G.
do. do. neue	101,80 G. D. 101	101,80 G. D. 101
do. do. neue I. II.	—	101,50 Bz. G.
do. do. do. II.	—	—
Westpr. ritterschaftl. I. B.	101,80 Bz. G.	102 B.
do. do. II.	101,80 Bz. G.	101,90 Bz. G.
Posenische Rentenbriefe	105,40 G.	105,70 Bz. G.
Schlesische Rentenbriefe	105,00 B.	106 B.
Hamburg St.-Anl. v. 1886	93,20 Bz. G.	93,10 Bz. G.
Sächsische Anleihe v. 1869	—	—
do. Rente von 1878	95,50 Bz. G.	95,40 Bz. G.

Ausländische Fonds.

(Die mit * versehenen Papiere sind steuerpflichtig.)

	Cours vom 29.3.	Cours vom 30.3.
Österr. Silberrente	71,25 Bz. G.	71,30 Bz. B.
do. do.	—	—
do. do.	71,25 Bz. G.	71,30 Bz. B.
do. do.	—	—
do. Papierrente	70,50 B.	—
do. do.	—	—
do. Goldrente	94 Bz. B.	94,10 B.
do. do.	94,50 B.	94,50 B.
Russisch-Englische von 22	105,70 G.	106 Bz. G.
do. do. von 71	103,10 Bz. G.	102,80 Bz. G.
do. do. do.	103,10 Bz. G.	102,80 Bz. G.
do. conv. von 80	92,30 Bz. G.	91,90 Bz. G.
do. Rente 83	115,10 Bz. G.	115,25 B.
do. Anleihe 84	102,25 Bz. G.	102 Bz. G.
do. Goldrente von 84*	99,40 Bz. G.	99,75 Bz. G.
do. I. Orient*	67,15 Bz. G.	67,10 G.
do. II. Orient*	67,40 Bz. G.	67,40 G.
do. III. Orient*	67,50 Bz. G.	67,40 G.
do. Ab.-Gr.-Pf.*	102 G.	102 G.
do. do. neue (gar.)	97,40 Bz. B.	97,40 Bz. G.
do. Gr.-B.-Gr.-Pf.*	84,70 Bz. G.	84,50 Bz. G.
do. Nikol.-Oblig.	92,75 Bz. G.	92,55 Bz. G.
do. do.	92,75 Bz. G.	92,55 Bz. G.
do. Poln. Sch.-Oblig.*	91 Bz. G.	91 Bz. G.
do. do.	89,25 Bz. B.	89,50 Bz. B.
Poln. Liquid.-Br.*	58,40 Bz. G.	58,40 Bz. G.
Argent. Goldanleihe	96,50 Bz. G.	96,70 Bz. G.
do. do. kleine	96,70 Bz. G.	96,50 Bz. G.
do. do. innere	89,50 Bz. G.	89,50 Bz. G.
Buenos Aires	5 97,00 Bz. G.	—
Egypt. Anleihe (gar.)	—	—
do. do.	89,40 Bz. G.	89,50 Bz. G.
do. do.	89,40 Bz. G.	89,50 Bz. G.
Italien. Rente	96,70 B.	96,60 Bz. G.
Mexic. conf. Anleihe	6 95 Bz. G.	95,70 Bz. G.
do. do. kleine	6 96,40 Bz. G.	96,40 Bz. G.
Portug. Anleihe von 1888	4 98 Bz. G.	98,10 Bz. G.
Röm. Stadt-Anleihe I	4 99,25 G.	99,50 Bz. G. fl. f.
Rumänische	6 107,60 Bz. G.	107,60 Bz. G.
do. kleine	6 106,75 Bz. G.	107,00 Bz. G.
do. amortif.	5 98,25 Bz. G.	98,20 Bz. G.
do. do.	5 98,30 Bz. G.	98,20 Bz. G.
do. fundirte	5 102,20 G.	102,50 B.
do. do.	5 102,40 Bz. G.	102,50 B.
Schwedische	3 101,10 G.	101 G.
do. do.	3 88,10 B.	88,10 Bz. B.
Serbische amortif.	5 —	—
do. do. von 85	5 85,50 Bz. G.	85,50 Bz. G.
Ungar. Goldrente	4 87,10 Bz. G.	86,90 Bz. B.
do. do.	4 87,10 Bz. G.	86,90 Bz. B.
do. do.	4 87,40 Bz. G.	87,25 Bz. G.
do. Papierrente	5 80 Bz. G.	80 Bz. G.

Hypotheken-Certifikate.

	Cours vom 29.3.	Cours vom 30.3.
Deutsche Grundschuld-Bf.	4 103 Bz. G.	103 Bz. G.
do. do.	3 1/2 99,50 Bz. G.	99,50 Bz. G.
Deutsche Hypoth.-Bank	4 103 Bz. G.	103 Bz. G.
do. do.	4 103 Bz. G.	103 Bz. G.
Gothaer III. rjb. à 110 abg.	3 1/2 102,40 B.	102,25 Bz. G.
do. IV. rjb. à 110 abg.	3 1/2 102 G.	102,10 G.
do. V. rjb. à 100 abg.	3 1/2 98,40 G.	98,25 G.
Hamburger Hyp. rjb. à 100	4 103,50 Bz. G.	103,50 Bz. G.
do. do. rjb. à 100	3 1/2 99,50 Bz. G.	99 Bz. G.
Meininger Hypoth.-Bank	4 103 Bz. G.	103 Bz. G.
Nordd. Grund-Cred.-Pfdbr.	4 103 Bz. G.	103 Bz. G.
Pomm. Hyp.-Bf. I. rjb. à 120	5 109 B.	108,90 G.
do. II. u. IV. rjb. à 110	5 106,50 B.	106,50 B.
do. do. II. rjb. à 110	4 1/2 104,40 G.	104,30 G.
do. do. I. rjb. à 100	4 99,90 G.	99,90 Bz. G.
Preuß. Bod. unfr. rjb. à 110	5 113,80 G.	113,50 Bz. G.
do. X. Ser. rjb. à 110	4 1/2 111,25 G.	111,25 G.
do. VII.-IX. C. rjb. à 100	4 103 Bz. G.	103,10 Bz. G.
do. XI. C. rjb. à 100	3 1/2 100,10 G.	100,10 G.
do. unfr. Pfdb. rjb. à 110	5 —	—

	Cours vom 29.3.	Cours vom 30.3.
Prß. unfr. Pfdb. rjb. à 110	4 1/2 111,20 G.	111,20 G.
do. do. rjb. à 100	4 102,10 G.	102,10 Bz. G.
do. do. rjb. à 100	3 1/2 100,70 Bz. G.	100,70 Bz. G.
Pr. Hyp.-Bf. I. rjb. à 120	4 1/2 117,75 G.	117,75 G.
do. do. VI. rjb. à 110	5 —	—
do. do. div. Ser. rjb. à 100	4 102,50 Bz. G.	102,50 Bz. G.
do. do. rjb. à 100	3 1/2 99,70 Bz. G.	99,70 Bz. G.
Schl. Boden-Credit-Bank	5 104,60 G.	104,60 Bz. G.
do. do. rjb. à 110	4 112 G.	112,10 G.
do. do. rjb. à 100	4 103,40 G.	103,40 G.
do. do. do.	3 1/2 100,30 G.	100,40 G.
Schwed. Hyp. Bank v. 1879	4 1/2 104,10 G.	104,10 G.
do. do. v. 1878	4 102,90 Bz. G.	103,20 B.

Loospapiere.

	Brief.	Geld.
Bayer. 4 % Pr.-A. v. 1866	4 144,25 Bz. G.	—
Braunsch. 20 Rthl. Loose	—	106,50 B.
Bukarester 20 Fr. L.	—	49,50 B.
Finnische 10 Kl. Loose	—	53,90 Bz. G.
Goth. Pr.-Pfd. I. Em.	3 1/2 115,90 B.	—
do. do. II. Em.	3 1/2 —	112 G.
Rhein-Mind. 3 1/2 % Pr.-A.	3 1/2 144,50 B.	—
Kurbess. 40 Kl. Loose	—	324,75 Bz. G.
Oldenb. 40 Kl. Loose	3 136,90 B.	—
Pr. 3 1/2 % Pr.-A. v. 1855	3 1/2 174,10 Bz. G.	—

Eisenbahn-Stamm-Actien.

(Bei den mit Dividendenschein resp. Rest- oder Superdividendenschein per 1888 gehandelten Effecten ist der Ziffer des Zinsfußes ein i = inclusive beigefügt.)

	Cours vom 29.3.	Cours vom 30.3.
Baltische (gar.)*	3 1/2 66 G.	66 Bz. G.
Donezsbahn (gar.)*	5 95,90 Bz. G.	95,90 Bz. G.
Dur.-Bodenb.	4 199 Bz. G.	203,25 Bz. G.
Gal. C.-Lubov. g.	4 86,00 G.	—
Gottthardbahn	4 145,40 G.	—
do. junge (50 % G.)	4 136 Bz. G.	—
Kaschau-Oderberg	4 65,75 Bz. G.	65,90 G.
Kursk-Kiew (gar.)	5 i —	—
Lübeck-Büchen	4 179,50 Bz. G.	179,90 Bz. G.
Mechl. Fr.-Fr.-B.	4 158,50 Bz. G.	158,75 Bz. G.
Mosko-Brest (3 % g.)*	3 i 66 G.	66 Bz. G.
Österr. Lokalbahnen	4 63,50 Bz. G.	63,75 Bz. G.
do. Nordwestbahn	5 i 76,90 Bz. G.	77 B.
do. Staats-Bahn	4 101,50 Bz. G.	101,90 Bz. G.
do. Südbahn	4 42,00 Bz. G.	—
Ostpreuß. Südbahn	4 103,50 Bz. G.	104,10 Bz. G.
Gr. Russ. B. (5 % g.)	5 129,75 Bz. B.	129,60 Bz. G.
Warschau-Wien	4 216,40 Bz. G.	220 et Bz. G.

*) 5 pSt. Steuer auf die garantierte Dividende.

Verstaatlichte Eisenbahnen.

	Cours vom 29.3.	Cours vom 30.3.
Kronprinz Rudolfsbahn	3 1/2 102,60 G.	102,60 G.
Niederschles.-Märk. St.-A.	4 102,60 G.	102,60 G.

Stamm-Prioritäts-Actien.

	Cours vom 29.3.	Cours vom 30.3.
Breslau-Warschau	5 62 Bz. G.	62,50 Bz. G.
Mariemb.-Mlawka	5 113,50 Bz. G.	113,75 Bz. G.

Deutsche Eisenb.-Prior.-Obligationen.

	Cours vom 29.3.	Cours vom 30.3.
Berlin-Görlitz Lit. B.	4 103,25 G. fl. f.	103,25 Bz. G.
Breslau-Freib. Lit. H.	4 103,25 G.	104,25 Bz. G.
do. Lit. K.	4 103,25 G.	103,25 Bz. G.
Elb.-Mind. V. Em.	4 103,25 Bz. G.	103,25 Bz. G.
do. VI. Em.	4 103,25 Bz. G.	103,25 Bz. G.
Magdb.-Halberst.-Lpz. Lit. A.	4 104 G.	104,10 Bz. G.
Niederschles.-Märk. III. Ser.	4 100,10 Bz. G.	100,10 G.
Oberschles. Lit. E.	3 1/2 102,25 Bz. G.	—
do. Lit. G.	4 103,25 G.	103,25 Bz. G.
do. Lit. H.	4 103,25 G.	103,25 Bz. G.
do. Em. v. 1879	4 1/2 102,30 Bz. G.	102,90 Bz. G.
do. Em. v. 1880	4 103,25 G.	103,25 Bz. G.

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obligationen.

(Die mit * versehenen Obligationen sind mit 5 pSt. des Zinsfußes betragtes steuerpflichtig.)

	Cours vom 29.3.	Cours vom 30.3.
Dur.-Bodenb. I. Em.	5 89,50 Bz. G.	89,75 Bz. G.
do. II. Em.	5 89,50 Bz. B.	89,50 B.
do. III. Em. (Gold)	5 108,40 G.	108,10 Bz. G.
Ferdinands-Nordb.	5 100 G.	100 G.
do. do. v. 1887	4 —	86,25 Bz. G.
Galiz. Carl-Rudwigb. (gar.)	4 1/2 84,90 Bz. G.	84,90 Bz. G.
Kaschau-Oderberg (gar.)	5 86,50 G.	86,90 B.
do. (Gold) 10 % St.	5 103,25 Bz. G.	103,30 Bz. B.
Lemb.-Gjern. (g.) 10 % St.	4 69,10 G.	69,50 Bz. G.
Österr. Nordwestb. (gar.)	5 90,60 G.	90,75 B.
do. do. Lit. B.	5 88,90 G.	88,90 G.
Öst. Südb. (2 Fr. St.) gar.	3 61,50 Bz. G.	61,50 Bz. G.
do. do. (Gold)	4 98 Bz. G.	97,75 Bz. G.
Reichenberg-Pardubitz	5 87,10 G.	87 G.
do. do. (Gold)	5 —	104,40 Bz. G.
Rudolfsbahn de 1884	4 79,70 G.	79,90 G.
Ung. Nordostb. (gar.)	5 84 Bz. G.	83,80 Bz. G.
do. do. (Gold) (gar.)	5 103 B.	103,30 Bz. B.
do. Ost. I. Em. (gar.)	5 84 Bz. B.	83,70 Bz. G.
Brest-Grajewo*)	5 95,90 Bz. G.	95,75 Bz. G.
Zwanger-Domb. (gar.)	4 1/2 98,20 Bz. G.	97,80 Bz. G.
Kojlow-Boronejch (gar.)	5 100,30 Bz. G.	100,70 Bz. G.
Kursk-Charfow-Ajew*)	5 —	—
Kursk-Kiew (gar.)	4 92,50 Bz. G.	92,70 Bz. G.
Mosco-Njefan (gar.)	4 95 B.	94 B.
Njefan-Kojlow (gar.)	4 92,75 Bz. G.	92,90 Bz. G.
Russ. Südbestb. (gar.)	4 91 B.	90,90 Bz. G.
Rübinsk-Polezoye*)	5 92,20 Bz. G.	92,20 Bz. G.
do. II. Em. (gar.)	5 87,50 Bz. G.	87,80 G.
Transkaukas. Bahn (gar.)	3 72,10 Bz. G.	72,10 Bz. G.
do. do.	3 72,40 Bz. G.	72,60 Bz. G.

	Cours vom 29.3.	Cours vom 30.3.
Warschau-Wien II. Em. (gar.)	5 103,25 Bz. G.	103,50 Bz. G.
do. III. Em. (gar.)	5 103,25 Bz. G.	103,50 Bz. G.
do. IV. Em. (gar.)	5 103,50 Bz. G.	103,50 Bz. G.
Wladimirskas (gar.)	4 90,50 Bz. G.	90,25 Bz. G.
Gottthardbahn IV. Ser.	5 106 Bz. B.	106 B.
do. do.	4 104,80 Bz. G.	104,80 B.
Italienische Eisenbahnen	3 58,90 G.	58,90 G.
Central-Pacific	6 111,90 B.	112,50 Bz. B.
Northern Pacific Frfr. M. B.	6 115,40 B.	115,40 Bz. G.
do. do. II.	6 112,60 Bz. G.	112,70 G.
do. do. III.	6 102,75 Bz. G.	102,75 G.
Oregon R. & Nav.	5 113,30 G.	113,30 G.
St. Louis & San Francisco G. M. B.	6 102,80 et Bz. G.	116,25 Bz. G.

Bank- und Creditbank-Actien.

	Cours vom 29.3.	Cours vom 30.3.
B. f. Spritz- u. Prod.-Hand.	4 85,40 Bz. G.	85 Bz. G.
Berliner Handels-Ges.	4 181,40 Bz. B.	181,75 Bz. G.
Bresl. Disconto-Bank	4 113,30 Bz. G.	113,50 et Bz. B.
Bresl. Wechselbank	4 107,25 Bz. G.	107,50 G.
Darmstädter Bank	4 177,30 Bz. G.	177,50 Bz. G.
Deffauer Credit-Anstalt	4 178 Bz. G.	177,50 Bz. G.
Deutsche Bank	4 175,50 Bz. B.	174,50 Bz. G.
Deutsche Genoss. Bank	4 136,50 et Bz. G.	136,50 Bz. G.
Disconto-Gesellschaft	4 248,20 Bz. G.	248,20 Bz. G.
do. per ult.	4 248,47,00-47,75	247,75-248,75
Dresdener Bank	4 160,75 Bz. G.	161,40 Bz. G.
Mitteldeutsche Creditb.	4 111,60 Bz. G.	111,75 Bz. G.
do. per ult.	4 111-114,75 Bz. G.	111,60-114,75 Bz. G.
Nationalbank f. Deutschl.	4 137 Bz. G.	137 Bz. B.
do. per ult.	4 137,40-37,25	137,25 Bz. G.
Österr. Credit	4 164,25 Bz. G.	164,25 Bz. G.
do. per ult.	4 164,60-25,75-76 Bz. G.	164,75-60,80 Bz. G.
Preuß. Zimm.-B. (R. p. St.)	4 604 Bz. G.	604 Bz. G.
Reichsbank	4 134 Bz. B.	134 B.
Schlesischer Bankverein	4 130,70 Bz. G.	130,60 Bz. G.
Vereinsbank in Berlin	4 75,10 Bz. G.	74,10 Bz. G.

Hypothekendarlehen-Actien.

	Cours vom 29.3.	Cours vom 30.3.
Gothaer Grund-Credit-B.	4 84,75 Bz. G.	84,90 Bz. G.
do. junge (40 % G.)	4 93,40 Bz. G.	93 Bz. G.
Nordd. Grund-Credit-B.	4 78,75 Bz. G.	79,25 Bz. G.
Preuß. Boden-Credit-B.	4 124,80 Bz. G.	125 Bz. B.
Preuß. Central (40 % G.)	4 142,50 Bz. G.	141,50 Bz. G.
Preuß. Hypothek.-Bank	4 119,50 Bz. G.	119,50 G.

Oblig. von industr. und Bergwerks-Ges.